

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis vom 1. Juli an bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 5 Sar., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Eblr. 10 Sar.  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sar. 9 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Weltgeschichte oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 4 Sar.

N<sup>o</sup> 245.

Halle, Dienstag den 20. October  
Mit Beilagen.

1874.

## Telegraphische Depeschen.

**Stettin**, d. 18. October. Die feierliche Enthüllung des Denkmals am Grabe des Dichters Robert Prutz hat heute Mittag unter großer Betheiligung verschiedener Vereine und zahlreicher Freunde des Verstorbenen stattgefunden.

**Wien**, d. 17. October. Der deutsche Afrika-Reisende Dr. Nachtigal ist, wie der „Oesterreichischen Korrespondenz“ aus Chartum gemeldet wird, am 19. August d. J. wohlbehalten in El Dweid (Kordofan) eingetroffen und gedachte sich demnächst nach Chartum zu begeben.

**Paris**, d. 17. October. Nach amtlicher Mittheilung wird der November-Coupon der Lombardischen Eisenbahn mit 7 1/2 Frs. eingelöst werden.

**Paris**, d. 17. October. Nach einer aus karlistischer Quelle stammenden Depesche aus Estella vom 16. d. hat der Prätendent Don Carlos mit den Generälen Cio und Mendiri eine Konferenz gehabt. Derselbe hat den Herzog von Parma zum Obersten des ersten kastilischen Regiments, den Grafen Caserta zum Obersten der Artillerie und den Grafen Bari zum Kapitän bei der Kavallerie ernannt. — Die Nachrichten, daß mehrere karlistische Bataillone aus Biscaya das Verlangen nach Frieden kundgegeben und die weiße Fahne aufgespielt hätten, wird von karlistischer Seite dementirt.

**Paris**, d. 18. October. Wie die „Agence Havas“ erfährt, hat der Unterpräfekt von Bayonne dem dortigen spanischen Konsul die Mittheilung zugehen lassen, daß er von seiner Regierung den Befehl erhalten habe, alle Karlisten, die sich auf dem ihm unterstellten Gebiete befinden, zu interniren.

**Paris**, d. 18. October. Das „Journal officiel“ veröffentlicht heute das Dekret, betreffend die durch die diplomatischen Konventionen zwischen Deutschland und Frankreich nothwendig gewordenen Modifikationen in den Abgrenzungen der Diözesen.

**Madrid**, d. 17. October. Regierungsnachrichten zufolge haben die Karlisten gestern vier Beamte der Südbahn erschossen. Die Karlisten haben bei Amposta 2 Kanonen und 1000 Tode und Verwundete verloren. — Espartaco ist erkrankt.

**London**, d. 18. October. Sir Hercules Robinson, der englische Bevollmächtigte, meldet unter dem 30. September an den Staatssekretär der Kolonien Lord Carnarvon, daß der König Jacobau den Vertrag über die Abtretung der Fidji-Inseln an England angenommen und unterzeichnet habe. Er selbst sei im Begriff nach den östlichen Inseln abzugehen, um die Zustimmung des Häuptlings Maafu und anderer einflußreicher Häuptlinge einzuholen. — In Sheffield hat eine zweite große Fabrik für Eisenbahnmateriale in Folge der Unmöglichkeit, die schwedische Konkurrenz auszuhalten, mehrere hundert Arbeiter entlassen.

**Brüssel**, d. 17. October. Die Nationalbank hat den Diskont von 3 1/2 auf 4 1/2 % erhöht.

## Zur Lage.

\* Die Hoffnung, daß der Reichstag noch im Laufe dieses Monats einberufen werde könne, ist als definitiv aufgegeben zu betrachten. Selbst wenn den Abgeordneten eine nur kurze Frist für die nöthigen Reisevorbereitungen gewährt werden soll, wird der Eröffnungstermin frühestens in die erste Novemberwoche gelegt werden können, da eine Bekanntmachung desselben erst gegen Ende der nächsten Woche zu erwarten ist. Wie man hört, sind die Arbeiten der Militär- und Marine-etats, welche die Einberufung verzögert haben, nunmehr so weit gefördert, daß das Reichstanzleramt schon in den nächsten Tagen seine Vorschläge bezüglich der Reichstagsöffnung dem Kaiser wird unterbreiten können.

Als Gesetzesvorlage steht der Reichshaushaltsetat in erster Linie. Hinsichtlich der geschäftlichen Behandlung der großen Justizgesetze wird die Einsetzung sogenannter Zwischenkommissionen immer wahrscheinlicher. Von Seiten der verbündeten Regierungen wird einem dahin gerichteten Antrage kein Widerstand entgegen gesetzt werden, wenn auch dem Reichstage selbstverständlich die Initiative in dieser Beziehung überlassen bleiben muß. Die Regierung pflegt in gewöhnlichen Fällen die Verweisung ihrer Vorlagen an eine näher zu bezeichnende Kommission zu empfehlen; sie wird sich in Bezug auf die Justizgesetze aber einer solchen Empfehlung enthalten, um dem Reichstage völlig freie Hand auch in Bezug auf einen etwa ausnahmsweise zu wählenden Modus der Vorberathung zu lassen.

Die Arnim'sche Angelegenheit wird nunmehr auch den Civilrichter beschäftigen, nachdem die Klage auf Anerkennung des Eigenthums an den vom Auswärtigen Amt zurückverlangten Schriftstücken vorgelesen vom Mandatar des Grafen Arnim der Civilabtheilung des hiesigen Stadtgerichts eingereicht worden ist. Auf den Gang der Untersuchung kann dieser Eigenthumsverdacht selbstverständlich keinen Einfluß üben, zumal das civilproceßualische Verfahren in Folge des weitläufigen Schriftenswechsels zwischen den Parteien ein sehr langwieriges und schwerfälliges ist. Die Klage ist, wie wir hören, gegen den deutschen Reichssekretär, vertreten durch das Ministerium des Auswärtigen in Berlin, gerichtet. Der Civilrichter kann den Proceß instruiren, bevor die strafrechtliche Untersuchung zum Abschluß gekommen ist. Da es sich jedoch in beiden Proceßes um die nämliche Streitfrage, nämlich um den öffentlichen oder privaten Charakter einer Anzahl von Schriftstücken handelt, so wird die Feststellung des Kriminalrichters vermuthlich auch für den Civilproceß entscheidend sein und im Falle der Verurtheilung der verlassenen Partei den Einwand der rechtskräftig entschiedenen Sache an die Hand geben. Endigt dagegen der Kriminalproceß mit der Freisprechung des Grafen, so ist damit die öffentliche Qualität der zurückbehaltenen Schriftstücke von selbst in Abrede gestellt, und der Civilanspruch gegenstandslos geworden. Eine entscheidende Wendung in der Sache selbst wird deshalb vor der angestrengten Eigenthumsklage des Grafen nicht zu erwarten sein.

NLC. Die Socialdemokratie zeigt seit einiger Zeit ein Gebahren, welches deutlich genug beweist, daß sie sich mehr und mehr in die Enge getrieben fühlt. Die wahnsinnige Wuth zumal, mit der ihre Organe über Treitschke's bekannte Aufsätze herfallen, ist das beste Zeugniß, wie scharf diese Hiebe getroffen haben. Ein Versuch, die Angriffe sachlich zu widerlegen, wird nirgends gemacht; Schimpfreden, wie „beispiellose Unverschämtheit“, „Phrasenbelben“, „unheilbare Idioten“, „schurkische Lügner“ und dergl. — das sind die einzigen Waffen, mit denen man die Unschulbarkeit des Marx-Engels'schen Evangeliums zu verteidigen weiß. Von besonderem Interesse ist das Verhalten der socialdemokratischen Blätter gegenüber den Katheder-socialisten. Damals, als diese Nuance in den herrschenden volkswirtschaftlichen Anschauungen zuerst hervortrat, wurde sie als ein Anzeichen der inneren Auflösung der alten Schule, als ein Beweis von der um sich greifenden unwiderstehlichen Wahrheit der socialistischen Lehren gepriesen. Jetzt, nachdem in dem „Verein für Socialpolitik“ das Streben sich geklärt und es sich herausgestellt hat, daß die Fundamente, auf welchen er ruht, von denen der Manchesterpartei keineswegs wesentlich verschieden sind, jetzt verhöhnt man seine Anhänger als „Kathederhandschwerter“, nennt ihre Beschlüsse „Reclame à la Barnum“ u. s. w. Außerdem ist es natürlich das Erscheinen des Oberregierungs-raths a. D. Wagener auf der Eisenacher Versammlung, aus welchem man mit aller Kraft Kapital zu schlagen sucht. Schade nur, daß die liberale Presse sofort bei

der Nachricht von diesem Erscheinen allgemein ihr Betreten und ihre Mißbilligung ausgesprochen hat. Sehr bezeichnend für die Lage der Socialdemokratie sind auch die unablässigen Ermahnungen zu Selbstträgen, bald im Tone herrischen Befehls, bald in dem flehentlichen Bittens. Auf große Begeisterung und Opferfreudigkeit unter den Parteimitgliedern lassen sie jedenfalls durchaus nicht schließen. Und die Ernüchterung wird in demselben Maße wachsen, in welchem die irregulierten Arbeiter sich überzeugen, was denn eigentlich mit den in der Agitation verschleuderten Geldern erreicht wird.

N. C. Das in den Gesetzen vom Mai d. J. den katholischen Gemeinden unter gewissen Voraussetzungen zugesandene Recht der Pfarrwahl ist bis jetzt nicht praktisch ausgeübt worden. Nur Patrone haben bisher von dem Rechte Gebrauch gemacht, in Diöcesen, wo ein rechtmäßiger Bischof fehlt oder wo der Bischof sich weigert, Geistliche in gesetzmäßiger Weise anzustellen, vacante Pfarrstellen zu besetzen. In Landsberg a. B. ist nun aber auf den 5. November auch eine Pfarrwahl durch die Gemeinde angelegt. Da ein solches Ausschreiben nur auf den Antrag von mindestens zehn männlichen Gemeindegliedern erfolgen kann, so sind also die Zweifel der ultramontanen Presse, daß sich diese Zahl niemals in einer katholischen Gemeinde finden werde, bereits gehoben. Im Uebrigen haben wir auch bei dieser Gelegenheit wieder hervor, daß bei den Landtagsverhandlungen im letzten Frühjahr die Redner der Majorität sich vollkommen darüber klar waren, daß zunächst dieses Recht der Pfarrwahl wohl nur in seltenen Fällen von den Gemeinden benutzt werden würde. Wenn also die ultramontanen Blätter sich stellen, als ob die Hoffnungen der Besürworter des Gesetzes getäuscht seien, so ist das eitel Trug. Jeder Menschenkenner mußte wissen, daß Gemeinden, welche Generationen hindurch in solcher Abhängigkeit vom Klerus gehalten worden, sich nicht plötzlich dazu ermannen würden, im Gegensatz zu ihren Bischöfen selbständig zu handeln. Gleichwohl ist die Möglichkeit der Pfarrwahl ein Damoklesschwert, welches beständig über dem Haupte des Ultramontanismus schwebt, und die Gefahr derselben wird für den klerikalen Absolutismus noch weit größer werden, wenn erst freigewählte Gemeindevorstände für die kirchliche Vermögensverwaltung geschaffen sind, das wird bekanntlich in nächster Session geschehen und es wird wesentlich dazu beitragen, das in den katholischen Gemeinden fast erdrückte Gefühl der Selbständigkeit wieder zu stärken.

Die lange schon kontroverse Frage bezüglich der Freihafenstellung der Hansestädte wird vermuthlich im nächsten Reichstage zur endgiltigen Entscheidung kommen. Der diesbezügliche Antrag wird von liberaler Seite gestellt werden und mit den Hamburger Zollverhältnissen begründet werden. Die Stadt Hamburg nämlich erhebt von allen eingehenden Waaren, selbst von denjenigen, welche in Hamburg keiner Abgabe unterliegen, und welche aus den deutschen Staaten in Konfignation verhandelt werden,  $\frac{1}{4}$  Prozent Zoll und begründet dies sowohl durch seine Zollordnung von 1864, als auch durch seine Stellung als Freihafen. Man ist indes der Ansicht, daß diese Interpretation der Freihafenstellung den Bestimmungen der Reichsverfassung widerspricht. In der letzteren heißt es: „Alle Gegenstände, welche im freien Verkehre eines Bundesstaates befindlich sind, können in jedem anderen Bundesstaate eingeführt und dürfen in letzterem einer Abgabe nur insoweit

unterworfen werden, als daselbst gleichartige inländische Erzeugnisse einer inneren Steuer unterliegen.“ Diese Bestimmung wird aber keineswegs aufgehoben durch die andere: „Die Hansestädte bleiben als Freihäfen außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze, bis sie ihren Eintritt in dieselbe beantragen.“ Da nun die übrigen Hansestädte diese Paragrafen in anderem Sinne als Hamburg auslegen, durch die Interpretation des letzteren auch der inländische Handel und die Industrie schwer geschädigt wird, will man den Reichstag ersuchen, das Reichsfanzleramt zu einer definitiven Entscheidung dieser Frage zu veranlassen.

Die Abberufung des „Drénoque“ hat die klerikale Partei Staliens in großen Zorn versetzt, wie das die heftige Sprache der ultramontanen Zeitungen beweist. Der „Osservatore romano“ nennt die Abberufung des Schiffes eine größere Schmach für Frankreich als die Niederlage von Sedan; denn durch diese wurde allein Napoleon III., nicht Frankreich entehrt. Jetzt aber, da Frankreich seine den Platz verläßt, den es sich in Civita Vecchia zu wahren gewußt, werde auch seine Ehre angetastet. Die „Voce della Verità“ sieht keinen Unterschied zwischen Gambetta und dem Herzog von Decazes. Der erstere würde vielleicht den „Drénoque“ nur etwas früher abberufen haben.

Zur Feier des 18. Octobers schreibt die „N. A. Z.“: Der heutige Tag wird nicht nur in Preußen, sondern in ganz Deutschland unter der lebhaften Theilnahme aller Derer festlich begangen werden, die an der Einheit und Größe, an dem Aufschwunge und Gedeihen des Vaterlandes eine aufrichtige Freude haben, denn es gilt dem Wiegengestirn unseres Kronprinzen, des erlauchten Feldherrn, der die vereinten Krieger Deutschlands zu glorreichen entscheidenden Siegen führte und dadurch der Neugestaltung des Vaterlandes mit entscheidender That den Boden bereiten half. Dem Sohne unseres allverehrten Kaisers war es vergönnt, mitwirkend in die Ereignisse einzugreifen, unter denen sich das Ringen um Deutschlands Zukunft vollzog und deren weithistorisches Ergebnis das mächtige Reich ist, dessen Einheitsymbol und Oberhaupt er dereinst zu werden bestimmt ist. Doch es sind nicht Kriegsthaten allein, durch welche Kronprinz Friedrich Wilhelm um das Vaterland sich verdient gemacht hat. Den Künsten des Friedens, der Wissenschaft, dem Gewerbetriebe, allen Grundlagen gesunden staatlichen Lebens mit Ernst und Hingebung zugewandt, hat der Kronprinz auch auf den Ehrenfeldern friedlichen Ringens die Führung übernommen, als von unübertroffenen kriegerischen Erfolgen heimkehrend Deutschland und Preußen, unter gleichzeitiger neuer Bervollkommnung der Waffenrüstung, dennoch ihr Augenmerk mit Verliebe auf die Pflege idealer Güter richteten, deren Blüthe von der wahren Größe eines Volkes ungetrenntlich ist.

Die Octoberfeier, welche so oft am Jahrestage der Leipziger Schlacht, dem verheißungsvollen Geburtsstagsdatum unseres Kronprinzen, erglänzt, haben nicht nur dem ruhmreichen Feldherrn, sondern auch dem eifrigen Förderer und Hüter der geistigen Größe unseres Volkes durch die Knaben- und Jünglingsjahre in das Mannesalter hineingeleuchtet, in welchem er sich von der aufrichtigen Verehrung aller Deutschen umgeben sieht. Die Anhänglichkeit des Preussischen Volkes an sein Herrschergeschlecht, das beiderseitige Bewußtsein der Identität der Interessen, ist der hervortretende Zug der Preussischen Geschichte und einer ihrer merk-

### Der neue Paris.

Russische Hofgeschichte von Sacher-Masoch.

(Fortsetzung.)

Jetzt stieg auch Venus zur Erde herab und entließ ihr Gespann, sich den beiden andern Göttinnen zugehend. Vereint unterzogen sich nun die drei Schönen der Aufgabe, den schlafenden Schäfer zu wecken, was endlich gelang. Paris machte, was leicht begreiflich ist, große Augen, als er der drei himmlischen Damen ansichtig wurde, und sein Erstankommen nach zu, als ihm der Zweck ihrer Anwesenheit und seine Aufgabe erklärt wurde. Nun wetteiferten die Göttinnen, dem schafeküßenden Königssohne ihre Vorzüge und Reize zu expliciren, er ließ sich aber weder von Juno, noch von Minerva irre machen und reichte zuletzt knieend „der Schönsten der Schönen“, Venus, den Apfel. Ungeheurer Jubel, Lufsch des Drehesters, die kaiserliche Komödie ist zu Ende.

„Eine Komödie, nichts mehr“, sagte die Czarin am nächsten Morgen bei ihrem Leber zu der Fürstin Daskoff, „ein eingebildeter Triumph; wer bürgt mir dafür, daß nicht Alles, auch die Abstimmung, Schein und Trug war? Ich will mein Urtheil des Paris' im Ernste haben und ich ruhe nicht, bis es mir gelungen ist, die Scene vom Berge Ida in unseren abstrakten Tagen auf russischem Boden zu wiederholen.“

„Ich zweifle nicht, Majestät, daß Sie Alles, was Sie wollen, auch auszuführen im Stande sind“, erwiderte die Fürstin, aber es türkte doch einige Schwierigkeiten bieten, einen Mann zu finden, dessen Geschmack maßgebend sein kann, und der zugleich nicht das schöne, gebietende Antlitz seiner Kaiserin kennt.“

„Schmeichlerin!“ rief die Czarin, „aber darin bist Du im Irrthum. Weßhalb soll nur der Geschmack eines Gebildeten gelten? Müste nicht ein naives, von keinen Vorurtheilen beherrschtes, von keinen akademischen Regeln irrefleitetes Kind der Natur richtiger, unbefangener urtheilen können?“

„Aber unsere Naturkinder riechen nach Knoblauch“, wendete die Daskoff ein. — „Nun, so parfümirt man sie.“ — „Und sie sind auch nicht besonders rein.“ — „Nun, so läßt man sie waschen“, lachte die Kaiserin. „Ich habe es mir einmal in den Kopf gesetzt, und ich werde meinen Paris finden.“ — „Es ist also Ihr voller Ernst?“ fragte die Daskoff.

„Mein voller, ernstester Ernst“, wiederholte die Czarin spöttisch, mit komischem Pathos, „und wie ernst es mir ist, sollst Du daraus sehen, daß ich noch heute Couriere nach allen Weltgegenden ausenden werde mit der Aufgabe, einen Mann zu suchen, welcher jung, hübsch, naiv und wo möglich — gewachsen ist, und bei allen diesen hochwichtigen Eigenschaften seine Czarin nie gesehen hat, nicht einmal auf einem Silbertrübel, geschweige denn von Angesicht zu Angesicht, einen Mann, der, wenn ich vor ihm erscheine, nicht weiß, daß ich die Kaiserin bin, der mich ohne Krone und Kaisermantel schon findet.“

In der That gingen an demselben Tage vier Couriere mit der gleichlautenden Instruktion, den neuen Paris zu suchen, nach Nord und Süd, Ost und West ab, ohne daß die Kaiserin nur einen Augenblick daran dachte, auf diesem Wege ihr Ziel zu erreichen; es war nur ein wohlwogener, seiner Schachzug, um die Aufmerksamkeit ihres Hofes, insbesondere ihrer nächsten Umgebung, von denen sie jederzeit einer wohlgemeinten, aber unbequemen Einmischung, ja einer schmeichlerischen Täuschung versehen sein mußte, von sich abzulenkten, denn sie war entschlossen, die Auffindung und Wahl des seltenen Jünglings Niemandem Geringerem als sich selbst anzuvertrauen. Katharina II. hatte die Gewohnheit, die ersten Abendstunden, jene Dämmerzeit, welche der Franzose „zwischen Hund und Wolf“ nennt, allein in dem einsamsten Theile des Parks von Jarskoje Selo zuzubringen. Der Garten war dann für Jedermann abgesperrt, Niemand, nicht einmal die vertrauesten Freunde der Czarin, durften ihr nahen. Womit sie sich in dieser Zurückgezogenheit beschäftigte, darüber sind die Memoiren der Eingeweihtesten aus jenen Tagen sehr verschiedener Meinung, eben so getheilt waren die Ansichten am Hofe. „Sie mediterrirt“, sagten Einige; „sie beschäftigt sich mit einem großen dichterischen Werke“, sagten Andere; „sie empfängt geheime Depeschen und diplomatische Agenten, welche mit ihr allein verkehren und ihr allein bekannt sein sollen“, schlossen wieder Andere; und die Kaiserin selbst?

Katharina II. sagt in einem Briefe an den genialen russischen Dichter Derfchomin, sie gebe die einsamen ländlichen Stunden in Jarskoje Selo um nichts in der Welt, sie sei in denselben weder Monarchin noch Philosophin, sie könne dann, was ihr sonst nie vergönnt sei — aus-

\*) Bodenstedt hat Mehreres von dessen Gedichten, unter anderen seine schöne „Ode an Gott“, in das Deutsche übertragen.

würdigsten und folgenschwersten Erscheinungen: jedes Blatt der Geschichte Preußens bezeugt, welche herrlichen Früchte das innige Verhältnis zwischen dem Herrscherhause und dem Volke in den schwersten Krisen des Staates gezeitigt hat. Auch in dieser Beziehung hat „Deutschland gewonnen, was Preußen erworben“, und in schneller Entwicklung beweist die Gestaltung unserer Deutschen Verhältnisse, daß die Reichs-situationen nicht eine Bedrohung, sondern eine Befestigung der Selbstständigkeit der Deutschen Länder und ihrer Fürstenthümer sind; daß die Treue gegen Kaiser und Reich nicht den Segen zur Treue gegen den Landesherren und die Heimath darstellt, sondern mit derselben gleichbedeutend und von ihr unzertrennlich ist. Und so darf am 18. October unser Deutsches Volk in hoffnungsvoller Zuversicht die Herzen zu Gott erheben und den Geber alles Guten bitten, daß Er den Kronprinzen auch ferner in Seinen heiligen Schutz nehmen möge zum Heile des Vaterlandes!

### Deutschland.

**Berlin, d. 17. October.** Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des deutschen Reichs den Professor Dr. Holzmann zu Heidelberg zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Straßburg zu ernennen geruht.

Bei der Universität Straßburg sind ausgeschieden: der ordentliche Professor in der theologischen Fakultät Dr. H. H. Schulz und der außerordentliche Professor in der juristischen und staatswissenschaftlichen Fakultät Dr. Peris.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über des Kaisers italienische Reise, dieselbe sei in Folge unbedingten ärztlichen Ausspruchs sehr ungern hinaufgeschoben; der Kaiser werde hoffentlich während der Ruhe des Winters eine solche Befestigung neuerkräftigter Gesundheit finden, welche geflachte, im nächsten Jahre seinen Reisewunsch auszuführen, bei dem es sich nicht bloß um willkommene Courtoisie zwischen den Höfen, sondern zugleich um die Wiederbegrüßung eines nahe befreundeten Monarchen und um erneute Betätigung von Empfindungen und Bestrebungen handle, die auf den Sympathien und Interessen beider Reiche beruhen.

Dasselbe Blatt bezeichnet die Darstellung der Voss. Zeitung vom 13. October über die Differenzen zwischen Bismarck und Arnim als ungenau und unvollständig, und behält sich eine Berichtigung und Ber Vollständigung bis nach erfolgtem Richterspruche vor.

Bei der am Freitag stattgefundenen Haus-suchung im Palais der Gräfin Arnim wurden selbst Schränke und Cylinderbureau beschlagnahmt, weil angenommen wurde, die bezeichneten Möbelstücke könnten zur Aufbewahrung von Schriftstücken geheime Kästen und Schubfächer haben.

Das Gesetz wegen Errichtung eines Reichs-eisenbahn-Amtes vom 27. Juni v. J. bestimmt u. A. in seinem §. 1: „Auch können nach Maßgabe des Bedürfnisses Reichs-eisenbahn-Commissare bestellt werden, welche vom Reichs-eisenbahn-Amt ihre Instruktionen empfangen.“ Die Einrichtung soll nunmehr in das Leben treten. Die Obliegenheiten der Reichs-eisenbahn-Commissare werden bestehen in der Aufsicht über die Anordnungen der Reichsbehörde, in dem unmittelbaren Benehmen mit den Landes-aufsichtsbehörden, mit den Bahnverwaltungen selbst und mit

dem Publikum als Organe der Reichs-Centralbehörde. Die Abgränzung der Functionen ist nicht leicht und eine weitere Schwierigkeit mit der Placierung der Commissare zu lösen; in letzterer Beziehung dürfte man sich vielleicht für einige Plätze in Süddeutschland entscheiden.

Der Bischof von Trier ist noch nicht in Freiheit gesetzt worden. Nicht am 10., sondern erst am 13. hat auch, wie die Tr. Volkszgm. mittheilt, in Sachen des Bischofs die Verhandlung der Appellkammer über die Berufung des öffentlichen Ministeriums stattgefunden. Die Appellkammer, welche ebenso wie die erste Instanz nur zu entscheiden hatte, ob der zur Zeit noch ungedeckte Rest der dem Bischofe durch drei verhängte subsidäre Gefängnisstrafe gestilgt sei, hat allerdings dies bejaht, also das Urtheil erster Instanz bestätigt. Der Ober-Procurator hat sich aber den Cassationsantrag, sowie die Entlassung bezüglich der einstweiligen Freilassung des Bischofs vorbehalten. Diese Freilassung ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

Wie der „Kurier Poznański“ aus Trzemeszno mittheilt, ist der Decan Komaszewski nicht darum verhaftet worden, weil er nicht den apostolischen Delegaten nennen, sondern weil er nicht sagen wollte, wer bischöfliche Rechte in der Diöcese ausübt.

Der mehrerwähnte Regnier, der in den Ereignissen, welche der Capitulation von Metz vorangingen, sowie im Proceß Bazaine eine Rolle gespielt, hat sich nach seiner Beurtheilung vor dem französischen Kriegsgerichte an den Fürsten Bismarck um ein Zeugniß für seine Ehrenhaftigkeit gewandt, welches ihm der Reichskanzler in einem Schreiben aus Barzin vom 2. October ertheilt hat. Dasselbe lautet:

Barzin, d. 2. Oct. Mein Herr! Ansehens des Urtheils, welches ein französisches Kriegsgericht über Sie aussprechen will, haben Sie sich mit der Bitte an mich gewandt, das zu wiederholen, was ich bei unserer letzten Zusammenkunft hinsichtlich meiner Meinung über Ihr Verhalten gesagt habe. Ich glaube nicht, daß mein Zeugniß Ihnen den Nutzen bringen wird, welchen Sie sich davon versprechen; die Erregung der Gemüther ist noch zu heftig, und die große Zahl derjenigen Ihrer Bekannten, welche mich verunglimpfen und mich mit Unrecht als Feind Frankreichs betrachten, wird Ihnen aus dem, was ich zu Ihren Gunsten sagen könnte, einen Vorwurf machen. Nichtsdestoweniger ärgere ich nicht, Ihnen zu wiederholen, daß Ihre Benehmen mir nie durch ein anderes Motiv veranlaßt erschienen ist, als durch mühsame Aufopferung für die Interessen Ihres Vaterlandes, die nach Ihrer Meinung mit denjenigen der kaiserlichen Dynastie identisch waren. Ich habe die Ausführung der Projekte begünstigt in dem Glauben, daß dieselben im Falle der Vermittelung des Friedensschlusses beschleunigt würden, dadurch, daß die kaiserliche Regierung, die einzige, welche mir damals noch anerkannt, mit der Armee in Metz, die derselben noch treu geblieben zu sein schien, in Beziehung gesetzt wurde. Wären diese Beziehungen hergestellt und befestigt, so würden wir uns einer genaueren und stärkeren Regierung gegenüber befinden haben, mit welcher wir hätten verhandeln und im Namen Frankreichs Frieden schließen können. Ich kann auf Ehre versichern, daß Sie von unserer Seite einen Vortheil weder empfangen noch verlangt haben, und daß ich dadurch, daß ich Sie nach Metz hinleitete, Ihnen eine patriotische und zugleich den Friedensschluß herbeiführende That zu erleichtern geglaubt habe. Empfangen Sie, mein Herr, die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung. Fürst Bismarck. Herrn Regnier, London, 45 Carey Street W.C.

### Vermishtes.

— Die neueste Nummer der „Fliegenden Blätter“ enthält folgende „Dunkle Frage“: „Was ist das Allerschwarzeste? Wenn ein blinder ultramontaner Mohr, im schwarzen Frack, in rabenschwarzer Mitternacht in einem vier Stock tiefen Keller sitzt, Kienruß frißt und Tinte säuft.“

ruhen und sich an den einfachen Eindrücken der Natur erbauen. Diese einsamen Stunden benutzte die Csarin jetzt zur Ausführung ihres elyptischen Planes. Wenn alle Welt sie in einer der schattigen, tiefgrünen Lauben des Parks in Betrachtungen oder mit einer großen politischen Combination beschäftigt glaubte, eilte sie im weißen Sommerkleide, eine schwarze Seidenmantille um die Schultern, durch die Laubgänge zu der kleinen Porte der Außenmauer, welche in das freie Feld führte und zu der sie allein den Schlüssel besaß.

Vorsichtig öffnete sie dieselbe, vorsichtig schlich nach allen Seiten umherschauend, verließ sie den Park und schloß die Thüre eben so behutsam hinter sich ab. Dann suchte sie rasch das kaum zweihundert Schritt entfernte Wäldchen zu gewinnen. Hatte sie dies erreicht, dann war sie vor Ueberumpelung sicher. Aus dem Wäldchen machte sie dann ihre Entdeckungstour durch die Wiesen, die Felder, bis in die benachbarten Dörfer. Dieses Spiel trieb sie bereits ein paar Tage, als sie eines Abends auf den Einfall kam, ihre seltsame Streifung in die Nacht hinein auszudehnen, wo die Knaben und Jünglinge in Rußland zur Sommerzeit ihre Pferde auf die Weide zu treiben pflegen.

Der Mond war im Zunehmen und beleuchtete die weite Ebene hell genug, so daß jeder einzelne Gegenstand mindestens in seinen Umrissen deutlich hervortrat. In der Luft war jener den russischen Dörfern und Landschaften eigenthümliche aromatische Duft von Wermuth und Thymian. Katharina hatte auf der Weide nahe dem Gehölz und Zarekoje See die Reste eines Hirtenfeuers entdeckt, sie verbergte sich also, als sie auf dem Rückwege das Wäldchen erreichte, in den dichten Gebüsch am Rande desselben und harrete. Diesmal schien ihr der Zufall günstiger. Denn sie wartete noch keine Viertelstunde, so ertönte das Knallen einer Peitsche und ein Rudel mit einem Stricke zusammengefloppelter Pferde kam in kurzem Trab heran, von einem Hirten getrieben, welcher ohne Satz auf einem großen, mutigen Schimmel saß. An der Stelle, wo noch verkohlte Reste des gestrigen Feuers umherlagen, sprang er herab, trug Reißig zusammen und zündete es an. Noch kehrte er der Kaiserin den Rücken, aber sie sah sofort an seiner schlanken, elastischen Gestalt, daß er jung war; er trug ein Ueberhemd und eine Hose aus grober Leinwand, und einen breiten Strohhut auf dem Kopfe. Endlich kehrte er sein Gesicht zu ihr und die Flamme des brennenden Reißigs fiel voll und grell darauf.

Er war hübsch — ja mehr als das — schön — sein regelmäßiges Gesicht mit der geraden Nase, den feinen Brauen, den großen blauen Augen, von hellbraunem Haare eingerahmt, hatte nur ein wenig zu viel von jenem blöden Bauernausdruck, und dann war er wirklich nicht gewachsen. Indeß achtete die Kaiserin auch nicht viel darauf, im Gegen-theil, ihr klopfte das Herz ein wenig, denn sie sah sich der Erfüllung ihrer seltsamsten Laune gegenüber, sie hatte ihren Paris gefunden.

Der junge Hirt tief hierauf seinen Schimmel, welcher bereits behaglich zu grafen angefangen hatte; es war offenbar sein Liebling, und er wußte es, denn er beilegte sich gar nicht, dem Rufe zu gehorchen, sondern schnaubte nur etwas und schlug mit dem Schweife. Der Hirt ging hierauf auf das Thier zu und band ihm die Vorderfüße mit einem Stricke zusammen, so daß er sich nur langsam hüpfend fortbewegen konnte, und überhäufte es mit Scheltworten, welche eigentlich eben so viel Liebkosungen waren. Dann löste er die anderen Pferde eins nach dem andern von der Koppel, und entließ jedes erst, nachdem er ihm gleichfalls die vorderen Füße gefesselt hatte. Während nun seine Herde ringsum zufrieden schnaubend das Gras brach, schnitt der junge Mensch einen Dolunderast ab und begann sich eine Pfefze daraus zu fertigen.

Die Kaiserin, das verwöhnte, launenhafte Weib, das sonst bei den glänzendsten Vergnügungen bald zu gähnen pflegte, sah allem Dem, was der hübsche, einseitige Wirthse mit großer Wichtigkeit und Bedächtigkeit that, in einer Art Spannung zu, sie hörte das schwermüthige Volkslied, dessen Weise er auf seiner Pfefze blies, mit mehr Genuß, als die Bravourarien der italienischen Sperrfänger, und als der junge Hirt Felobblumen zu pflücken und mit Haß zu einem Strauße zu binden begann, so brannte sie vor Begier, zu erfahren, wem derselbe bestimmt sei.

Endlich hatte der neue Paris unter einer Linde am Rande des Wäldchens Platz genommen, und während er noch mit seinen Blumen beschäftigt war, näherte sich ihm Venus Katharina II. unbemerkt, im weichen Moose auf den Fußspitzen schleichend, und sah, ohne daß er sich dessen versch, plötzlich an seiner Seite. „Guten Abend!“ sagte sie. — Der Hirt sah sie erstauht mit großen Augen und offenem Munde an. Dann rückte er ein wenig zur Seite und machte das Kreuz.

(Fortsetzung folgt.)

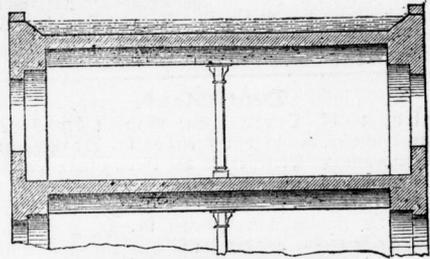
Die  
Fabriken wasserdichter Baumaterialien  
von **Büsscher & Hoffmann**



**Steinpappen**

als feuersicheres Deckmaterial für flache Wohn-,  
Fabrik- und Landwirthschaftl. Gebäude.  
Concess. laut Bekanntmachung der Königlichen  
Regierung zu Potsdam vom 23. Juni 1854.

Halle aS.,  
Delitzscher Strasse,  
Neustadt E/W.  
Mariaschein  
empfehlen  
ihre



**Asphaltplatten**

zur Gewölbe-Abdeckung von Brücken und Tunnels,  
zu Isolirschichten von Mauern und ganzen Gebäuden,  
sowie zu platten, mit Rasen, Gartenerde oder Kies  
zu übertragenden Dächern.

**Vertigete Gindeckungen in Steinpappe**

einschließlich Lieferung sämmtlicher dazu gehörigen Materialien nach bewährter Methode unter  
langjähriger Garantie.

**Oberhemden**

sind in allen Größen u. Sorten auf Lager und werden  
auch nach Maas oder Probehemd  
gut sitzend unter Garantie  
angefertigt.

**H. C. Weddy-Pönicke,**

Wäsche-Manufactur,  
gr. Ulrichsstrasse 61.

**Fr. Naumann's**

Möbel-, Spiegel u. Polsterwaaren-Fabrik,  
alter Markt 3,

empfehle sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Möbel zu sehr  
billigen Preisen.  
Für Wiederverkäufer Sophogestelle u. Stühle in reicher Auswahl.

**Oberhemden.**

Damenhemden, ausgeboigt, mit Spitzen garnirt u. s. w.,  
Herren-Nachthemden aus dauerhaftester Leinwand,  
Arbeitshemden, Kinderhemden, Beinkleider in  
allen Qualitäten, sind in jeder Größe vorrätzig und werden  
auch nach Maas oder Probestück in kürzester Zeit solid und  
preiswürdig aus den durabelsten Stoffen angefertigt.

Oberhemden: Einfäse, Herrenkragen u. Manschetten  
sind in großer Auswahl vorrätzig  
in der **Wäsche-Fabrik** von

**C. A. Schnabel, 2 gr. Märkerstraße 2,**  
ganz nahe am Markt und an der Leipzigerstraße.

**Prima Magd. Sauerfohl. Boltze.**

Wir suchen für unser Comptoir  
einen Lehrling mit guter Hand-  
schrift.

**Th. Lehmann & Co.,**  
Prettin a/Elbe.

**Tanzunterricht.**

Den 20., 22., 23. d. Mts be-  
ginnen die ersten Lectionen meines  
Unterrichts; bis dahin wird den  
geehrten Theilnehmern die Stunde  
ihrer Abtheilung durch Boten noch  
besonders angezeigt.

**W. Rocco,**  
Universitäts-Tanzlehrer.

**Weintrauben,**

schön ausgewählte Cur- u. Tafel-  
trauben, versendet in Kisten à  
1 *Rh.*, 2 *Rh.* u. 3 *Rh.*

**Ed. Brohmer**  
in Freyburg a/ll.

**J. Pr. Lott, Loose à 1/10, 1/20, 1/40, 1/80, 1/160**  
billig zu haben bei **Borchard,**  
Dranienstr. 97 a Berlin. (H. 14596.)

**Nachruf!**

Dem Herrn Cantor **Keilhak,**  
welcher zwei Jahre in dieser Ge-  
meinde gewirkt, sich sowohl in als  
außer der Schule als tüchtiger Lehr-  
er bewährt und durch sein offenes,  
dabei bescheidenes Wesen die Liebe  
und Achtung der Gemeinde in hohem  
Grade erworben hat, sagen wir ein  
herzliches Lebewohl und wünschen,  
daß er sich unserer auch in seinem  
neuen Wirkungskreise freundlich er-  
innern möge, sowie wir sein An-  
denken bewahren werden.

Besondern Dank sagen wir Hr.  
Cantor **Keilhak** noch für die von  
ihm aufgeführten erbedenden Kir-  
chengelänge, wodurch, sowie durch  
sein vortreffliches Orgelspiel, er uns  
oft erfreute und das Gotteshaus  
füllte.

Wolfenrode, d. 16. Oct. 1874.  
Sämmtliche Gemeindeglieder  
mit wenigen Ausnahmen.

**Stadt-Theater.**

Dienstag den 20. October.  
18. Vorstellung im 1. Abonnement.  
Auf allgemeines Verlangen:  
**Graf Racozi.**

**Elbik.**

Sonntag den 25. Octbr. **Wurst-  
fest und Ball,** wozu freundlichst  
einladet  
**Böttcher.**

**Familien-Nachrichten.**

**Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung meiner ältesten  
Tochter **Pauline** mit dem Mäh-  
lenbesitzer **Hrn. Hermann Ste-  
cher** in Altenburg a/S. beehrt  
sich hiermit ergebenst anzuzeigen  
**Pauline Sifentraut.**  
Raumburg a/S., d. 19. Dec. 74.

**Vermählungs-Anzeige.**

Als Vermählte empfehlen sich:  
**Wilhelm Popp,**  
**Anna Popp**  
geb. **Werklein.**  
Halle, d. 17. Octbr. 1874.

**Todes-Anzeige.**

Heute, Freitag d. 16. October  
Nachmittag 5 1/2 Uhr verschied nach  
kurzem, aber schweren Leiden un-  
ser theurer Gatte und Vater, der  
Pastor **F. Krause** zu Cros-  
sen u. Theilnehmenden Verwandten  
und Bekannten die traurige Nach-  
richt.

Crossen, d. 16. Oct. 1874.  
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**

Heute Abend 7 1/2 Uhr entschlief  
sehr sanft und ruhig nach kurzem  
Krankenlager unser lieber Gatte,  
Vater und Großvater, der Wund-  
arzt **Hinze** in seinem 77. Lebens-  
jahre. Dieses seinen vielen Freun-  
den und Bekannten zur Nachricht  
mit der Bitte um silles Beileid.  
Schaffstädt u. Bewelsburg,  
den 17. October 1874.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle, d. 19. October.

Bei hiesiger Universität sind in dem Immatriculations-Termin am 17. d. inscritirt worden 7 Theologen, 6 Juristen, 2 Mediciner, 13 Philosophen, 8 Landwirthe, zusammen 36 Studierende.

Gestern beging der Vorsteher der Mädchenschulen an den Franckischen Stiftungen, Inspector Dieck, seine 50jährige Lehrer-Jubiläumfeier. Außer der höchsten Anerkennung, welche dem Jubilair bereits vor wenigen Tagen durch die Verleihung des Rothen Adlerordens 4. Kl. zu Theil geworden, empfing derselbe nicht nur aus nächsten, sondern auch aus weiten Kreisen vielfache Zeichen dankbarer Verehrung und herzlichster Theilnahme.

Die einzelnen Abtheilungen des Vereins für Volkswohl haben sich nun definitiv constituirt und folgende Verände gewählt: Abtheilung für Fortbildungsschulen: Conf. Rath Dryander, Vorsitzender; Baumeister Rehbein, stellv. Vorsitzender; Director Dr. Kohlmann und Rector Marschner technische Leiter, Stadtv. Niemeyer, Kassier.

Abtheilung für Volksbibliotheken: Dr. med. Thambann; Vorsitzender; Lehrer Steger und Glade, Bibliothekare; Buchhändler Niemeyer, Rechnungsführer; Redacteur Puls, Schriftführer.

Abtheilung für öffentliche Vorträge: Dr. Thambann, Dr. Ule, Dr. Fröhlich.

Abtheilung für Armenwesen: Director Ludwig, Vorsitzender; Kaufmann Meyer, stellvert. Vorsitzender; Kaufmann Keil, Rechnungsführer; Pastor Sichel und Dr. Jacobson, Schriftführer.

Dem Verein nach sind die Anmeldungen zu sämtlichen Fortbildungsschulen äußerst zahlreich eingegangen.

Die Abtheilung für Armenwesen wird am Dienstag, Abends 8 Uhr im Neumarktschloßgraben Argen halten.

Am 15. d. fand in Dessau eine Versammlung des Vereins der Ärzte im Reg.-Bezirk Merseburg und dem Herzogthum Anhalt statt, zu welcher 58 Mitglieder erschienen waren. Nach Erledigung einiger interner Geschäftsangelegenheiten hielt Herr Prof. Volkmann einen sehr instructiven und interessanten Vortrag über Otitis media und Otitis externa, eine Operation, die Redner in der chirurgischen Klinik zu Halle 57 mal mit dem glücklichsten Erfolge ausgeführt hat. — Alsdann hielt Prof. Dilschhausen seinen angelegentlichsten Vortrag über Uterincarcin, der von den vielfachen, tüchtigen, practischen Erfahrungen des Redners das beste Zeugniß gab. Schließlich sprach Dr. Hertzberg über die Canalisation und die Rieselfelder in Danzig, die er durch Autopsie kennen gelernt hat. — Sämmtliche Vorträge erregten das Interesse der Versammlung in hohem Grade und wurden mit großem Beifall aufgenommen und den Rednern der Dank des Vereins dafür ausgesprochen.

**Vermischtes.**

Eine Arbeiterfrau aus Klein-Mochern (Kr. Breslau) war dieser Tage mit Aderarbeit auf den in der Nähe der Verbindungsbahn belegenen Aedern beschäftigt. In der Zeit zwischen 4 und 5 Uhr wollte ihr 11jähriger Sohn mit seiner 12jährigen Schwester, welche sich in einem Kinderwagen befand, ihr auf das Feld den Kaffee bringen. Auf dem Wege zu der Mutter mußten die Kinder die Eisenbahnschienen überschreiten. Während der Knabe den Kinderwagen mit dem Schwesterchen über das Geleise zog, brauste der um 4 1/2 Uhr dort passirende Zug heran. Vor Schreck ließ der Knabe den Kinderwagen zwischen den Schienen stehen und lief davon. Als der Bahnarbeiter Leuschner, welcher in der Nähe arbeitete und den Vorgang beobachtete, das Kind dem Tode preisgegeben sah, lief er hinzu. In dem Augenblicke aber, als er nach dem Wagen greifen wollte, stieß ihm die Locomotive den Schädel vollständig ein, so daß Leuschner's augenblicklicher Tod eintrat. Der Wagen mit dem Kinde wurde nun von der Maschine erfährt und in weitem Bogen davongeschleudert, so daß der Wagen zwar zerbrach aber das darin sitzende Mädchen unversehrt blieb. Die herbeigeeilte Mutter glaubte ihr Kind zermalmt wiederzufinden, fand es aber auf wunderbare Weise gerettet.

**Civilstands-Register der Stadt Halle.**

Meldungen am 17. October.

Eheschließungen: Der Dr. philos. Gustav Alexander Lachmann und Auguste Emilie verw. Lepel, geb. Klose, Eichen und Halle, R. Kämmerl. Nr. 18; der Locomotivführer Fr. Wlth. Popp und Johanne Friederike Anna Mercklein, Dr. Gladbach und Halle, Rosenstr. 6; der Maler August Heinrich Klose Damm und Amalie Fr. Minna Vahs, Erge 10 und ar. Ulrichsstraße 54; der Tischler Wilhelm August Ludwig Müller und Emilie Schreiber, Unterberg 12.

Geborenen: Dem Premier Carl Just ein S., Bahnhofsstr. 6; dem Schaffner Fr. Rob. Neumann ein S., ar. Brauhäus. 27; dem Handarb. Chr. Doss eine T., an der Halle 2; dem Bahnarb. Fr. Hempel ein S., ar. Brauhäus. gasse 3; dem Locomotivführer Gust. Ed. Wlth. Langner eine T., Leinizstraße 26; dem Arbeitmann Carl Arndt ein S., an der Halle 15; dem Eisenbahnwärter Richard Heine, Härcker eine T., Bahnhofsstr. 11; dem Arb. Gustav Köchel eine T., Langeass 6; dem Insf. Ehr. Pinkan eine T., ar. Schlam 10; ein ungeb. S., Entb. Inst.; dem Handarbeiter Carl Kalle ein S., Pöhlberger Weg 6.

Bestorbenen: Eine uneh. T., 1 M., Darmfataren, Klausdorfsstr. 2; der verw. Frau Cecelia Gräfe uneh. T., 5 W., Schwäche, Kl. Schlossgasse 9; des Fuhrmann Carl Edoard Ehefrau Aug. geb. Kohl, 33 J., 5 M., 10 T., Lungenschwindsucht, Mühlgasse 3; die gesch. Mauer Neumann, Johanne Dorothea geb. Schreiber, 67 J., 7 M., Lungenerkrankung, Kammschiffstr. 10; des Photographen Carl Joh. Höpfer ein S. Georg Carl, 3 J., 6 M., 9 T., Diphtheritis, alter Markt 1.

**Börsen-Nachrichten.**

Berlin, d. 18. October. Privatverkehr. Nämlich fest bei niedrigen Courten. Kaufkraft. Kreditactien 144 1/2 % zu 144, Franzosen 186 1/2 % zu 186, 187, Galizier 109 1/2 % zu 109 1/2, Lombarden 84 1/2 % zu 83 1/2, 84, Papierrente 64, 1860er Loose 105 1/2 %, Bd., Bergisch-Markische 88 1/2 % zu 88 1/2, Köln-Minden 131 1/2 %, 132, Rheinische 136 1/2 % zu 137, Italiener 65, Türken 45 1/2 %, Rumänier 39 1/2 %, Darmschäder Bank 158 1/2 % zu 157, Discontokommandit 184 1/2 % zu 184, Dortmunder Union 46 1/2 %, 46 1/2 %, zu 47 bez. u. Bd., Laurahütte 139 1/2 % zu 139 1/2 %, Oprezent, neue Ungarische Schatzbonds 91 1/2 %, Bd., Berlin-Dresdener Stamm-Prioritäten 93 1/2 %, bez. u. Bd.

Magdeburger Börse vom 17. October. Amsterd. kurz Sicht 143 1/2 %, Bd. London 8 Tage 6. 24 1/2 % Bf. Consolidirte Staats-Anleihe 4 1/2 % 106 Bf. Vers. ein. Dampfschiff; Stamm-Actien 4 % 152 Bf. Verein. Dampfschiff; Stamm-Prioritäten-Actien 5 % 101 1/2 %, Bd. Magdeburger-Leipziger Stamm-Actien 4 % 254 1/2 %, Bd. do. Prioritäten-Actien 4 1/2 % 101 1/2 %, Bf. Magdeburger-Halbaktien Stamm-Actien 4 % do. do. Prioritäten-Actien Lit. C. 5 % 102 1/2 %, Bf. do. Prioritäten-Actien 4 % 93 Bd. do. Oblig. 1. Emission 4 1/2 % do. Oblig. 2. Emission 4 1/2 % do. Oblig. 3. Emission 4 1/2 % do. Magdeburger-Wittenberger Stamm-Actien 3 % 72 1/2 %, Bd. do. Prioritäten-Actien 4 1/2 % 99 Bd. Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2 % 100 Bd. do. Allg. Verf. Act. 100 1/2 % Bf. do. Feuer-Verf. Actien 74 1/2 % Bf. do. Haager-Verf. Actien 74 1/2 % Bf. do. Lebensverf. Actien 90 1/2 % Bd. do. Rückverf. Actien 165 Bf. do. Wasser-Verf. Actien 121 Bd. do. Gas-actien 4 % 145 Bd. do. Allg. Gasactien 4 % 145 1/2 % Bf. do. Bankverein; Antheile 4 % 82 Bd. do. Privatbank-Actien 4 % do. Wechselbank 91 1/2 %, Bd. do. Baubank 4 % 90 1/2 %, Bd. do. Bergwerks (Stamm-Actien) 4 % do. do. Bergwerks 5 proc. Prioritäten-Actien 4 % do. Verein. Spiritfabrik 4 % 66 Bf. do. Brückenanb. Prange 4 % 25 Bd. Actienbrauerei Bernicke 4 % 107 ercl. Div. Wechsel u. Co. 4 % do. Vulcan; Schmelzwerk Spiritfabrik 4 % 31 1/2 % Bf. Carolsk. conf. Bergwerk 4 % 85 Bf. Chem. Fabrik Vulcan 4 % 170 Bd. Defiance Gasactien 4 % do. Elfensteinerei Nienburg 4 % 82 Bf. Marie, conf. Bergwerk 4 % 53 Bd. Eudenburg Maschinenfabrik 4 % 54 Bf. Exped. Comv. Kritische 4 % 40 Bf.

Leipziger Börse vom 17. Oct. Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 v. 1000 u. 500 fl. 3 % 94 1/2 %, G. do. kleinere 3 % 94 1/2 %, G. do. v. 1855 v. 100 fl. 3 % 85 1/2 %, G. do. v. 1847 v. 500 fl. 4 % 99 1/2 %, G. do. v. 1852-1868 v. 500 fl. 4 % 98 1/2 %, G. do. v. 1869 v. 500 fl. 4 % 99 1/2 %, G. do. v. 1852-1868 v. 100 fl. 4 % 99 1/2 %, G. do. v. 1869 v. 100 fl. 4 % 99 1/2 %, G. do. v. 1869 v. 50 u. 25 fl. 4 % do. do. v. 1870 v. 100 u. 50 fl. 4 % 99 1/2 %, G. do. v. 500 fl. 5 % 106 1/2 %, G. do. v. 100 fl. 5 % 106 %, G. do. Lössau-Sittauer Lit. A. 3 1/2 % 90 1/2 %, G. do. Lössau-Sittauer Lit. B. 4 % 90 1/2 %, G.

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 17. Octbr. Weizen 60-69 fl. Roggen 55-62 fl. Gerste 60-70 fl. Hafer 63-67 fl. für 2000 fl. oder 1000 Kilo. — Magdeburger Börse, d. 17. Oct. — Kartofelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß — fl. Nordhausen, d. 17. Octbr. (Pr. 100 fl.) Weizen 3 fl. 9 bis 3 fl. 6 1/2 Sp. Roggen 3 fl. 3 bis — fl. Gerste — fl. Sp. bis — fl. Hafer 3 fl. 1 1/2 bis — fl. Branntwein pr. 100 Liter 48 1/2 ohne Faß 14 1/2-15 1/2 fl.

Leipziger Productenbörse vom 17. Octbr. Weizen per 1000 Kilo. oder 2000 fl. netto 64-69 fl. u. Bf.; still. Roggen per 1000 Kilo. oder 2000 fl. netto loco 62 1/2-64 1/2 fl. u. Bf.; russischer 53-56 1/2 fl. u. Bf.; wenig verändert. Gerste per 1000 Kilo. oder 2000 fl. netto loco 54-67 fl. u. Bf. Hafer per 1000 Kilo. oder 2000 fl. netto loco 60-66 fl. u. Bf. Mais per 1000 Kilo. oder 2000 fl. netto loco 61 fl. u. Bf. Raps per 1000 Kilo. oder 2000 fl. netto loco — fl. Rapskuchen per 100 Kilo. oder 200 fl. netto loco 5 1/2 fl. Bf. Kübel per 100 Kilo. oder 200 fl. netto loco 18 1/4 fl. Bf., 18 fl. Bf.; per Oct. 18 1/4 fl. Bf.; per Oct./Nov. 18 1/4 fl. Bf.; per Nov./Dec. 18 1/4 fl. Bf.; matter. Spiritus per 10,000 Proc. ohne Faß loco 18 fl. 22 1/2 Nr. Bd.; etwas fester.

Liverpool, d. 17. Octbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Wuthmasflüder Umsatz 10,000 Ballen. Matt, schwimmende 1/6 billiger. Lagesimport 40,000 Ballen peruanische.

Liverpool, d. 17. October. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Matt. Middling Decembar 8 1/2, middl. amerikanische 8, fair Dhollerah 5 1/2, middl. fair Dhollerah 4 1/2, good middl. Dhollerah 4 1/2, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4 1/2, fair Bouch 5 1/2, new fair Demra 5 1/2, good fair Demra 5 1/2, fair Madras 5 1/2, fair Pemam 8, fair Ceyropa 6 1/2, fair Egyptian 8. — Upland nicht unter low middling October-November-Verschiffung neue Ernte 7 1/2-16.

Petroleum. (Berlin, d. 17. Octbr.): Pr. 100 Kilo loco 7 1/2 fl., pr. Oct. 6 3/4 fl., pr. Oct./Nov. 6 3/4 fl., pr. Nov./Dec. 7 fl., pr. Nov./Dec. 7 fl. Gef. — Barr. Regulirungspreis für die Kündigung — fl. — Hamburg: Rubig, Standard white loco 10,00 Bf., 9,80 Bf., pr. Oct. 9,80 Bf., pr. Nov./Dec. 10,15 Bf. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10 fl. 30 Bf. Bf. Rubig. — Antwerpen: Raffinirtes, Lype weiß, loco 25 1/2 fl. u. Bf., pr. Oct. 25 Bf., pr. Nov. 25 1/2 Bf., pr. Nov./Dec. 26 Bf., pr. Januar 26 1/2 Bf. Rubig. — New-York (d. 17. October): Petroleum in New-York 12 1/2, do. in Philadelp. 11 1/2. — Wechsel auf London in Geld 4 D. 85 C. Goldagio 10.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 18. October am Unterpegel 0 Meter 70, am 19. October am Unterpegel 0 Meter 70.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 17. Octbr. Vorm. 0,60 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 17. Oct. Am Pegel 0,45 Meter (1 Fuß 5 Zoll).

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 17. Oct. 155 Centim. = 2 Ellen 18 Zoll unter Null.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	17. October.	Morgens 6 Uhr.	Mittag 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Lufdruck	334,61 Par. L.	335,16 Par. L.	335,61 Par. L.	335,13 Par. L.	
Winddruck	3,02 Par. L.	3,03 Par. L.	3,77 Par. L.	3,27 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	80,3 pEt.	37,4 pEt.	64,2 pEt.	60,6 pEt.	
Luftröhre	7,2 G. Nm.	10,7 G. Nm.	12,6 G. Nm.	12,2 G. Nm.	
Wind	OSO 1.	W 1.	SSO 1.		
Himmelsansicht	trübe 9.	völlig heiter.	bedeckt 10.	wolfig 6.	
Wolkenform	Cum. Cirr.-cum.	—	Cum. Nimb.-str.	—	

	18. October.	Morgens 6 Uhr.	Mittag 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagesmittel.
Lufdruck	336,22 Par. L.	336,10 Par. L.	336,31 Par. L.	336,21 Par. L.	
Winddruck	4,67 Par. L.	5,30 Par. L.	4,49 Par. L.	4,82 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	80,2 pEt.	74,0 pEt.	88,6 pEt.	80,9 pEt.	
Luftröhre	12,5 G. Nm.	15,1 G. Nm.	10,8 G. Nm.	12,8 G. Nm.	
Wind	SSW 1.	SW 1.	—	—	
Himmelsansicht	trübe 9.	bedeckt 10.	heiter 2.	wolfig 7.	
Wolkenform	Cum. Cum.-ni.	Nimb. Ni.-cum.	Stratus.	—	

## Bekanntmachungen.

### Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Ziegler **Friedrich August Borschein** zu Weissenfels gehörige, im dasigen Grundbuche Band 27 Blatt 5 Nr. 898 eingetragene Grundstück:

die bei Weissenfels an der Weissenfels-Zeiger Chaussee belegene, Nr. 898 katastrirte Ziegelei nebst Wohnhaus und Zubehör, im Ganzen auf 10,505  $\mathcal{R}$ . abgeschätzt, und wovon der Nutzungswert von Wohnhaus und Schweinefall zu 60  $\mathcal{R}$ . und von der Ziegelei, den übrigen Gebäuden und dem Feld zu 600  $\mathcal{R}$ . taxirt ist,

am 18. Decbr. c. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr

an Ort und Stelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter veräußert und

am 21. Decbr. c. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr

an Gerichtsstelle Zimmer 17 das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Auszug aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie der Hypothekenscheine können in unserm Bureau Zimmer Nr. 17 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Weissenfels, den 1. Septbr. 1874.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.  
Der Subhastations-Richter.

### Bekanntmachung.

Die Oefen f. J. vachilos werdende hiesige Gemeinde-Bäckerei soll Mittwoch den 21. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im **Nebrung'schen Gasthose** hierelbst meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Wulfen in Anh., den 15. Decbr. 1874.

Der Ortsvorstand. März.

## 15 Thlr. Belohnung!

erhält Derjenige, welcher mir die Sammlung von circa 36 Stück **Rehkronen** nachweist und wieder verschafft, die mir vor einigen Wochen abhanden gekommen. Ich frage weder nach Namens-Angabe, noch beabsichtige ich Untersuchung und Bestrafung. Es waren viele Rehgähne aus der Sammlung meines so unglücklich im letzten Kriege geliebten lieben Schwagers, **Hauptmann von Basedow vom Magdeb. Jäger-Bat.** darunter enthalten, die mir und meiner Familie liebe freundliche Andenken waren; — für Fremde gar keinen oder nur geringen Werth haben. Die event. Sendung nehmen **Haasenstein & Vogler hier, Leipzigerstr. 102**, ebenfalls entgegen und zahlen bei Richtigerbefund obige Belohnung. [H. 5927 b.]

Meisberg b. Plettsch, **Otto Lieberkühn**,  
Mansfelder Geb.-Kreis. Rittergutsbesitzer.

Ein seit 20 Jahren im vollen Betriebe stehendes, nur 20 Minuten von einer der größten und industriereichsten Städte Sachsens (Oberlausitz) an der Eisenbahn mit eigener Weiche gelegenes

## Braunkohlen-Werk

steht veränderungs halber preiswürdig zum Verkauf aus.

Dasselbe umfaßt ein contrahirtes Kohlenfeld von 500 Scheffel und sichert bei seinen reichen Kohlenlagern, wovon derzeit 1 $\frac{1}{2}$  Million Hectoliter zum Abbau vorgerichtet sind, einen nachhaltigen Betrieb. Die Kohle selbst ist 1. Qualität, deren Gewinnung 70% grob Kohle der Gesamtförderung beträgt. Das Debitsfeld ist ein sehr ausgedehntes, und kann in Folge dessen der Bedarf kaum gedeckt werden.

Auch kann eine im Jahre 1871 neu aufgestellte 30pferdige Wasserhaltungsmaschine und außerdem eine im Betriebe stehende 5pferdige Fördermaschine mit überlassen werden. [H. 3503 bm.]

Anfragen sub **B. F. 31.** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Zittau**.

## Restaurations-Verkauf.

Ich beabsichtige meine in Lützen gelegene **Restauration** zum **„Bürgergarten“**, bestehend in einem **Tanzsaal** (Parquetboden), fünf heizbaren **Zimmern**, bequeme **Küche** und **Kellerei**, **Concertgarten** mit **Colonnaden**, überbauert **Kegelebahn**, eine seit fünf Jahren bestehende **warme Wannen-Badeanstalt**, die einzige im Orte, und einen daranstoßenden **Gemüsegarten** veränderungs halber baldmöglichst zu verkaufen.

Lützen, d. 20. Decbr. 1874.

Franz Wirth.

Eine Gräbiger **Kapplute**, 4 $\frac{1}{2}$  groß, 9 Jahr alt, vor dem Zuge verritten, ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **P. F. poste** ist. Naumburg a/S.

Ein gut empfohlener junger Materialist sucht sogleich Engagement als Verkäufer durch **Carl Gaab** in Naumburg a/S.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Verlag von **Friedrich Vieweg und Sohn** in Braunschweig.  
Zu beziehen durch **G. Knapp's Sortimentsbuchhandlung**,  
gr. Ulrichsstr. 17. in Halle a/S.

## Der Urnenfriedhof bei Darzau in der Provinz Hannover.

Von **Christian Hostmann**.

Mit 11 Tafeln Abbildungen. gr. 4. geh. Preis 7 Thlr.

Für die körperliche Erziehung der Jugend giebt es genug Bücher, aber auch für die Ausbildung der Sittlichkeit und des Verstandes derselben ist jetzt ein Werk erschienen, welches als vorzüglich und gemeinverständlich allen Denen empfohlen wird, die bisher ein Bedürfnis nach solchem empfunden haben, nämlich: **Usher, Die Erziehung der Jugend**, ein Handbuch für Eltern und Erzieher, bei **F. Berggold** in Berlin, gebunden, Preis 1 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ .

**Gummi-Unterlagenstoff**, einfach u. doppelt, rein prima, in Kinder- u. Krankenbetten,

**Gummi-Wasserkissen**,

**Gummi-Luftkissen**,

**Gummi-Eisbeutel**,

**Gummi-Eiskappen**,

**Gummi-Sauger** auf Milchflaschen,

in verschiedenen Sorten, empfehlen **en gros & en detail**

**Eulner & Lorenz**.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.

**Fabrikations-Specialität.**  
**Dresch-Maschinen- u. Futterschneid-Maschinen.**  
Monatliche Production von 1800 Maschinen; in Folge davon vorzügliche Genauigkeit und Güte der Maschinen, billige Preise. — Illustrierte Preislisten auf Wunsch gratis; solide Agenten erwünscht. —  
**Fabrik landw. Maschinen & Eisengiesserei**  
**Heinrich Lanz in Mannheim.**

## Billige Oefen.

Von jetzt an verkaufe ich von gutem Rheinländer Guß **Doppel-Fochöfen** von 14  $\mathcal{R}$ . an, **Kanonenöfen** von 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . an, **Kochöfen** mit 2 Rinalöchern von 7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . an, und **Zehnaufsätze** in drei Größen von 3 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{R}$ . an.

Gerbstadt.

Otto Krüger.

**Alle Blecharbeiten**, als: Kessel, Kuchschiffe, Gasometer-Apparate für Gasanstalten, Destillir- u. Kühlapparate, Filter, Reservoire etc. Ferner **schmiedeeiserne Dachconstructions, Gitter, Träger** liefert in sauberer Ausführung u. zu billigen Preisen

**R. Grulich, Plagwitz-Leipzig.**

**Dienstag d. 20. Oct.**  
trifft bei mir ein **Transport guter 1 $\frac{1}{2}$  jähriger Dänischer Fohlen ein.**  
**Weinstein**  
in **Pretzsch bei Merseburg.**

## Rittergutverkauf.

Ein Rittergut mit 660 Morgen Feld, Wiese, Holz und Gärten, soll mit **sämtlichem Inventario** für den Preis von 70,000  $\mathcal{R}$ . bei 12-15,000  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft und kann sofort übernommen werden. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch das **Geschäftsbureau** von **Theodor Blüher** in Zeitz, Rahnestr. Nr. 10.

## Güter versch. Größe

in den besten Gegenden **Döpreußens** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlungen von 10 bis 50 Mille. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft durch **Louis Wilke**, Pr.-Eylau (Station der Döpreuß. Südbahn).

## Ein Mechaniker-Gehülfe,

der selbstständig **Manometer, Zählapparate** u. dergl. zu fertigen versteht, findet gegen guten Lohn angenehme u. dauernde Beschäftigung bei

**Herrmann Schäfer**,  
Mechaniker in Schweinfurt.

## Stelle-Gesuch.

Ein unverb., in 30er Jahren stehender, tüchtiger und in jeder Beziehung zuverlässiger Mann, welcher bis jetzt auf Rittergütern als Hofmeister und Aufseher conditionirte, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, wieder Stellung als Hofmeister oder Aufseher. Geehrte Offerten werden unter der **Adr. S. Franke**, Leipzig, Königsplatz Nr. 7 erbeten. (H. 34897.)

Zweite Beilage.

**Telegraphische Depesche.**

**Paris, d. 18. October.** Eine Mittheilung des Memorial diplomatique, daß die französischen Behörden das in die Socoa-Bai eingelaufene spanische Schiff „Nieve“ mit Beschlag belegt und dem spanischen Konsul in Bayonne zur Disposition gestellt hätten, wird von der „Agence Havas“ als unrichtig bezeichnet. Die letztere theilt folgende nähere Angaben über diese Angelegenheit mit: Bald nachdem die „Nieve“, welche bei Cap Figueras saß unter den Augen der an der Küste kreuzenden spanischen Kriegsfahrzeuge Wassen für die Karlisten gelandet hatte, in den Hafen von Socoa eingelaufen war, trafen dort der Maire von Trun und der spanische Biceonsul in Hendaye auf einem spanischen Kanonenboote ein und verlangten, daß ihnen das Schiff ausgeliefert werde. Der Hafenkapitän erklärte darauf, daß er zur Auslieferung nicht befugt sei und es dem spanischen Kanonenboote überlassen müsse, die „Nieve“ aufzubringen, wenn sie die französischen Gewässer verlassen habe. Von der spanischen Regierung ist bisher ein Antrag auf Auslieferung des Schiffes nicht gestellt worden und wird der ganzen Angelegenheit, wie die „Agence Havas“ bemerkt, hier überhaupt kein großes Gewicht beigelegt. — In Betreff der Maßregeln zur Ueberwachung der Pyrenäengrenze wird von der „Havas'schen Agentur“ mitgetheilt, daß vor Kurzem den französischen Behörden im Departement der Basses Pyrenées die Beobachtung einer älteren Instruktion von Neuem in Erinnerung gebracht sei, wonach allen spanischen Unterthanen, gleichviel, ob sie der karlistischen oder der republikanischen Partei angehören, der Aufenthalt in acht bestimmten, der spanischen Grenze benachbarten Orten, zu unterlagen ist. Ferner sei einer größeren Anzahl von Karlisten, deren Internirung in Gemäßheit der bestehenden Verträge der spanische Konsul verlangt hatte, der Aufenthalt im ganzen Grenzdepartement verboten. — Das „Journal de Paris“ glaubt, daß demnächst die Versetzung der Präfekten von Pau und Nizza erfolgen werde; dieselben würden entsprechende Stellen an anderen Orten erhalten.

**Berlin, d. 18. October.**

Nach den dieser Tage bekannt gewordenen Theilen von Druckbogen der unnötig viel besprochenen Broschüre „Die Revolution von oben“ stellt sich letztere den darüber vorliegenden Urtheilen zufolge als ein bemerkenswerthes Nachwort dar, das eigentlich in weiter nichts als in Auszügen aus Zeitungsartikeln, bekannten Broschüren, Depeschen u. dergleichen, zwischen welche gewissermaßen als verbindendes Schmußgemeine Schmähungen in einem rohen aufreizenden Styl eingeflochten sind, wie sie in den „Geharnischten Briefen“ ebenfalls enthalten waren. Der Verfasser, Lang, erklärt u. a. zu Anfang seines Nachwortes, daß die Revolution von oben so lange nicht besiegt werden könne, als nicht die gekrönten Parteihäupter bestraft, entfernt, unschädlich gemacht oder — nötigenfalls hingerichtet würden. Das Graf Arnim, selbst wenn sein Haß gegen Bismarck eine sabelhafte Höhe erreicht hätte, niemals solch lächerliches Zeug unterschrieben haben würde, begreift wohl selbst sein erklärtester Gegner.

Nach einer Mittheilung in der „N. Frfr. Pr.“ soll der Rest der Abonnenten der „Spener'schen Zeitung“ 4200 betragen haben, nicht genug, um bei den geringfügigen Inseraten das Leben des Blattes zu fristen. „Die letzten Besizer“, sagt das genannte Blatt, „der schönheimer'sche Verein in Leipzig, wollten nicht mehr die erforderlichen Opfer bringen, trotzdem unter der Chefredaction des Dr. Braun 800 neue Abonnenten gewonnen wurden. Der vorletzte, sowie der letzte Chefredacteur, die Abgg. Dr. Weprennig und Dr. Braun, haben es an persönlichem Fleiß und Opfern aller Art nicht fehlen lassen, um den alten Onkel Spener am Leben zu erhalten.“ Von anderer Seite wird dagegen „auf Grund ganz zuverlässiger Quellen“ mitgetheilt, daß die „Spener'sche“ bei ihrem Uebergang auf die neueste Redaction und Verwaltung 4500 Abonnenten sich erworben hatte, von denen jetzt noch 3000 vorhanden sind. Hinsichtlich der Summe, welche die „Nationalztg.“ an die bisherigen Besizer zahlt, verlautet, daß dieselbe nach der Anzahl der am 1. Nov. der „Nationalzeitung“ zufallenden und am 1. Jan. noch übrig bleibenden neuen Abonnenten normirt wird.

In der Woche vom 27. September bis 3. October 1874 sind auf den deutschen Münzstätten geprägt worden an Goldmünzen: 1,763,680 Mark 20-Markstücke; 1,549,710 Mark 10-Markstücke; an Silbermünzen: 775,719 Mark 1-Markstücke, 63,447 Mark 60 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nickelmünzen: 127,595 Mark 10-Pfennigstücke, 40,328 Mark 70 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 72,983 Mark 76 Pf. 2-Pfennigstücke, 26,710 Mark 40 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesamtausprägung: an Goldmünzen: 1,077,522,930 Mark; an Silbermünzen: 84,171,495 Mark 20 Pf.; an Nickelmünzen: 4,717,233 Mark 85 Pf.; an Kupfermünzen: 1,591,117 Mark 54 Pf.

Bestern fand bei prächtigem Wetter das erste Herbstrennen in Poppegarten statt. Es war das erste Mal, daß die Staatsrennenprämien wegfielen. Doch hatte der Union-Club statt dessen aus eigenen Mitteln einen Preis von 2500 Thalern ausgesetzt. Das Publikum war nicht so zahlreich wie sonst wohl zusammengelommen. Seitens des Hofes war Prinz Karl erschienen; auch der Landwirtschafts-Minister Dr. Friedenthal folgte augenscheinlich dem Verlauf der Rennen mit großem Interesse. Die sieben Rennen gingen ohne jeden Unfall von Statten und erregten bei den Pferdefreunden lebhaftes Interesse. Das nächste Rennen ist am Sonntag.

**Großbritannien.**

**London, d. 15. Oct.** Die heute Morgen erfolgte Entbindung der Herzogin von Edinburgh von einem Prinzen ist so bürgerlich schnell und unerwartet gekommen, daß sie förmliche Sensation im Publikum erregt, obgleich derartige frohe Ereignisse in der englischen Königsfamilie bekanntlich nicht zu den Seltenheiten gehören. Die Kaiserin von Rußland, welche durch den Telegraphen zur Bekleunigung ihrer Reise angefeuert, noch heute im Buckingham Palast eintreffen soll, wird Tochter und Enkel im besten Wohlsein finden. Es steht daher nicht zu befürchten, daß das Herzogthum Koburg-Gotha aus Mangel an erbberechtigten Mitgliedern einer herzoglichen Familie seine souveränen Rechte so bald verlieren sollte. Auffallend könnte es erscheinen, daß der Herzog von Edinburgh es so selten und vorübergehend für der Mühe werth hält, seinen zukünftigen Unterthanen von Angesicht zu Angesicht entgegenzutreten. Offenbar hat er bis jetzt noch keine Zeit gefunden, sich mit dem Studium deutscher Politik und deutscher Fürstentpflichten eingehend zu beschäftigen. Koburg mag ihm zu kleinftädtisch und still sein. Jung, geistreich, vergnügungsfüchtig, „last“, wie man hier sagt, als ornamentaler Vertreter der britischen Marine für alle damit zusammenhängenden Festlichkeiten und Demonstrationen beanprucht, populär, guter Musiker, bis zu seiner Vermählung geradezu ein Löwe der „Gesellschaft“, scheint er sich von den mannichfaltigen Aufregungen des großen Londoner Lebens nicht gern zu trennen. Selbst der längere Landaufenthalt, der hier zur Respectabilität der „oberen Behtaufend“ gehört, ist nicht nach seinem Geschmacke. Das Publikum will jedoch wissen, daß er ein musterhafter Ehemann geworden sei. Wir dürfen daher hoffen, daß er auch ein guter deutscher Kleinfürst werden wird. Ein lebensbigeres Interesse für die deutschen Zustände wäre allerdings wünschenswert.

**Aus der Provinz Sachsen  
und ihrer Umgebung.**

— Das Merseburger Amtsblatt enthält folgende Personalveränderungen und Ordensverleihungen bei den Justizbehörden im Departement des Appellationsgerichts in Naumburg:

Dem ersten Präsidenten des Appellationsgerichts in Naumburg, Wirklichen Geheimen Ober-Justizrath Dr. Koch, ist die nachgeachtete Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. October c. ab ertheilt und zugleich der Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ verliehen. Die Appellationsgerichtspräsidenten Dr. Holz in Braunschweig und v. Luttkamer in Posen sind an das Appellationsgericht in Naumburg versetzt. Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Eggert in Eisenberg, ist der Nothe Alderorden vierter Klasse verliehen. Der Gerichtsassessor Kaufmann ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Quedlinburg ernannt. Der Referendar Eberhardt ist in das Departement des Appellationsgerichts in Halberstadt zurückversetzt. Der Referendarius Kiesel ist gestorben. Die Rechtskandidaten Dr. jur. Heinrich Neubauer und Max Hoffmann sind zu Referendaren ernannt. Dem Gerichts- und Depositalkassen-Präsidenten Winter in Eisenberg ist die erbetene Pensionierung vom 1. October c. ab bewilligt und gleichzeitig der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Versetzt sind: der Gerichts- und Depositalkassen-Präsident Günther in Eisenberg, sowie der Kreisgerichts-Sekretär Schmitt in Eisenberg an das Kreisgericht in Merseburg und der Kreisgerichts-Sekretär Kaiser in Delitzsch an das Kreisgericht in Eisenberg. Es sind ernannt: der Depositalkassen-Präsident Frosch in Sangerhausen zum Gerichts- und Depositalkassen-Präsidenten bei dem Kreisgericht in Eisenberg, der Kreisgerichts-Sekretär, Kassen-Kontroleure und Controlrevisor Grimm daselbst zum Depositalkassen-Präsidenten und der Bureau-Affistent Wenzel in Weiskow zum Sekretär, Kassen-Kontroleure und Controlrevisor. Beide Letztere bei dem Kreisgericht in Sangerhausen, der Bureau-Affistent Schumacher in Eisleben zum Sekretär bei dem Kreisgericht in Eisenberg, der Bureau-Affistent Karbaum in Delitzsch zum Sekretär bei dem dafselbstigen Kreisgericht, der Bureau-Diktator Hofstädter in Schwebitz zum Bureau-Affistenten bei dem Kreisgericht in Naumburg mit der Function bei der Kreisgerichts-Commission in Diersfeld, der Bureau-Diktator Schulte in Weiskow zum Bureau-Affistenten bei dem Kreisgericht in Erfurt unter Verlassung bei den Kreisgerichts-Commissionen in Weiskow, der Bureau-Diktator Grotbe in Naumburg zum Bureau-Affistenten bei dem Kreisgericht in Tautz mit der Function bei den Kreisgerichts-Commissionen in Eisleben und der Bureau-Diktator Schreyer in Delitzsch zum Bureau-Affistenten bei dem Kreisgericht in Delitzsch. Die Kreisgerichts-Präsidenten und Exekutoren Krebs in Delitzsch und Koch in Wittenberg sind vom 1. Januar 1875 ab pensionirt. Versetzt sind: der Kreisgerichts-Präsident und Exekutor Müller in Zeitz an das Kreisgericht in Halle und der Kreisgerichts-Präsident und Exekutor Frosch in Halle, sowie der Pfingstener-Präsident dafselbst — Letzterer als Vize und Exekutor — an das Kreisgericht in Zeitz. Zu Voten und Exekutoren sind ernannt: der Hilfskassenamtmann, invalide Küstler Duenzel bei dem Kreisgericht in Halle und der Hilfsbote, invalide Küstler Dieckhoff bei dem Kreisgericht in Erfurt.

— Auf der Privat saline Weesenlaublingen — Königl. preuss. Hauptamtsbezirks Halle a. S. — ist ein Salzsteueramt errichtet worden, das mit dem 1. October d. Js. in Thätigkeit getreten ist.

Wegen Verlesung des Erlasses des Bischofs von Paderborn vom 14. März d. J. in den Kirchen ihrer Gemeinden sind am 16. d. vom Kreisgericht zu Worbis die Capläne Meye von Breitenworbis und Genau von Weisenborn, und die Piarer Breitenbach von Kleinbaltow und Meißner von Berlingerode zu je einer Woche, die Capläne Herwig von Haulen und Dunselberg von Breitenbach dagegen zu je einem Monate Festungshaft verurtheilt worden. Die verurtheilenden Erkenntnisse des hiesigen Gerichts vom 20. Juli cr., welche gegen die Piarer Krebs in Eßlingerode und Großhalm in Eßlingen ergangen, sind vom Appellationsgericht zu Halberstadt bestätigt worden.

— In der am 10. d. M. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der sächsisch-thüringischen Eisenbahngesellschaft (Grau-Plauen) wurde die Aufhebung des General-Bau-Vertrags mit Pfeiffer & Co. einstimmig genehmigt und mit 5227 gegen 911 Stimmen dem Antrage, die Verwaltung zu ermächtigen, „die noch erforderlichen Mittel

durch Ausgabe von Obligationen unter Verpfändung der Bahn zu beschaffen", zugestimmt.

### Revidirte Elbschiffahrts-Akte.

\* Wie wir auch an anderer Stelle, unter unseren Berliner Nachrichten melden, sind die von der preussischen Regierung gleich nach dem Zusammentritt der Elbschiffahrts-Revisionskommission im Jahre 1870 begonnenen, später durch den Gang der Ereignisse für längere Zeit in den Hintergrund gedrückten Vorarbeiten für eine revidirte Elbschiffahrts-Akte nunmehr zum Abschluss gelangt und ist der betreffende Entwurf nebst einer denselben erläuternden Denkschrift dem Bundesrathe seitens des Reichstages bereits vorgelegt worden. Bei Aufstellung des vorliegenden Entwurfs ist als Aufgabe betrachtet worden: die geübten oder veralteten Bestimmungen der bestehenden Verträge auszuheben und die noch gültigen Verabredungen mit den Modificationen, welche der Veränderung der allgemeinen Gesetzgebung und der politischen Beziehungen der norddeutschen Staaten zu einander, sowie die Rücksicht auf die Erleichterung und Befreiung des Verkehrs zu erwünschen scheinen, in thätigkeit überschüssiger und einfacher Form zusammenzufassen. § 1 des Entwurfs lautet: „Die Schiffahrt auf dem Elbstrom bis in die offene See, sowohl aufwärts als abwärts, soll unter Beachtung der in diesem Verträge festgesetzten Bestimmungen und der zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Seerechtlichkeit erforderlichen polizeilichen Vorschriften, sowie der zur Sicherung des Sollinteresses getroffenen Anordnungen allen Nationen zur Befreiung von Waaren und Veronen gestattet sein. Abgesehen von diesen Vorschriften soll kein Hinderniß, welcher Art es auch sei, der freien Schiffahrt entgegengesetzt werden.“

§ 2. „Alle ausschließlichen Berechtigungen, Frachtfahrt auf der Elbe zu treiben, oder aus solchen Privilegien hervorgegangenen Begünstigungen, welche Schiffers-Gilden oder anderen Korporationen oder Privatpersonen bisher zugesprochen haben möchten, sind gänzlich aufzugeben; es sollen dergleichen Berechtigungen auch in Zukunft Niemandem ertheilt werden.“ § 3. „Alle Stapel- und Zwangsunterschlagerechte an der Elbe sind und bleiben aufgehoben; es kann aus diesem Grunde kein Schiff erzwungen werden, die Ladung ganz oder theilweise zu löschen oder an Bord eines anderen Schiffes zu bringen.“ § 4. „Auf dem Elbstrom darf eine Abgabe, welche sich lediglich auf die Bezahlung der Beschißung oder Beförderung gründet, weder von den Schiffen oder deren Ladungen noch von den Flößen erhoben werden. Eingangszoll und Ausgangszoll dürfen von Waaren, welche auf der Elbe ein- oder ausgehen, in nicht höherem Betrage erhoben werden, als beim Ein- oder Ausgange über die Landesgrenze. Die Zollpflichtigkeit der Waaren tritt beim Ueberschreiten der Wassergrenze auf der Elbe in gleicher Weise ein, wie beim Ueberschreiten der Landgrenze. Im Uebrigen dürfen Abgaben von Schiffen und Flößen nur für die Benutzung besonderer Anstalten, welche zur Erleichterung des Verkehrs bestimmt sind, erhoben werden. Diese Abgaben dürfen die zur Unterhaltung und gewöhnlichen Herstellung der Anstalten erforderlichen Kosten nicht übersteigen. Sie sollen fest bestimmt und zur Kenntniß des Publikums gebracht werden.“ Von den übrigen Bestimmungen des Entwurfs erwähnen wir nur die der §§ 22-27, welche sich auf die Erziehung von f. g. Elbschiffahrtsgerichten beziehen. Danach sollen von sämtlichen Lieferanten in geeigneten, an der Elbe oder in deren Nähe gelegenen Orten, dergleichen Gerichte errichtet und von zum Richteramte befähigten Personen verwaltert werden. Denselben soll zur Verhandlung resp. Entscheidung überwiesen werden: alle Streitigkeiten wegen der Zahlung der Frachten, Waagen-, Hafen-, Werf-, und Schiffsgebühren; Streitigkeiten über die von Privatpersonen unternommene Hemmung des Leinpfades, über die beim Schiffziehen veranlaßten Beschädigungen an Wäsen und Fischen, sowie über jeden Schaden, welchen Flößer oder Fischer während der Fahrt oder beim Ausladen Abhanden verurtheilt haben, und endlich Streitigkeiten über den Betrag der Bergelöhne und anderer Hülfes- und Vergütungen in Unglücksfällen, insofern die Interessenten darüber nicht einig sind.

### Stadt-Theater.

Am Donnerstag wurde Gold-Eise und am Freitag Graf Nacozj wiederholt. Wiederholungen sind nicht bloß eine Wohlthat für die Darsteller, weil diese dadurch Zeit gewinnen, neue Rollen einzustudiren, sondern unter Umständen auch eine Quelle besonderer ästhetischen Genusses. Sobald die Darsteller nach der ersten Aufführung nicht glauben sich geben lassen zu können, sondern gewissenhaft nach immer größerer Vollendung streben, so wird es sich bei Wiederholungen ergeben können, daß ihr Spiel an Frische des Reiches nicht etwa verliert, sondern vielmehr gewinnt. Das wird dann ein Triumph der Kunst sein. Nur ihr eignet unweigerlichere Frische. Nur sie vermag das Naturgesetz zu durchbrechen, wonach Wiederholung von Abschwächung des Eindruckes unzweifelhaft ist.

Wiederholungen sind also ein Vortheil für das künstlerische Vermögen der Mitglieder einer Bühne. Es gerücht der ungerathen aber sicherlich zur Ehre, wenn sich konstatiren läßt, daß die Kunst auch auf ihr noch eine Stätte gefunden hat. Wird es doch auch die einzelnen Darsteller wenig schmerzen, wenn ich von ihnen sage, daß ihr Spiel mit Genuß gefolgt ist, weil ich darin künstlerische Gesinnungskraft wahrgenommen habe. Ich glaube nicht, daß mir Frau v. v. Heßling zürnen wird, wenn ich ihr nachrede, daß sie nicht, obgleich sie als wirkliche Künstlerin geachtet ist; ich zweifle, ob Herr Fiedler es mißfällig bemerken wird, wenn ich seinen Dntel Kuebel als eine ausgezeichnete Kunstleistung freizeite, oder ob Herr Wagner unangenehm überdauern kann, wenn ich sage, daß sein Oberförster Kerber und sein Graf Nacozj Zeugnisse künstlerischer Vielthätigkeit sind. Und wenn ich an Fräulein Meyer Fleiß und Ausdauer bewunderungswürdig finde, so wird es es sicherlich noch lieber hören, wenn ich hinzufüge, daß sie ihre, nicht immer ganz leichten, Aufgaben mit Verstandnis erfüllt und mit Beherrschung der ihr zu Gebote stehenden nicht geringen Mittel in immer wirkamerer Weise durchführt. Und wenn ich Herrn Wallrad sage, daß er die lustige Figur des Feerz zwar ganz allerliebt gezeichnet, daß er mir aber in der Rolle des weit weniger amüsanten Jäger Linke nicht minder gut gefallen hat, weil ich ihn auch hier als einen tüchtigen Charakterspieler kennen gelernt habe, so wird er das, glaube ich, ganz in der Ordnung finden.

Kurz der Darsteller, welcher sich wirklich in den Dienst der Kunst gestellt hat, kann sogar verlangen, daß er mit dem Maßstabe der Kunst gemessen wird. Dies ist die Ehre, die er sich für die gewissenhafteste Ausübung seines schweren Berufes ausbitten kann. Werlangten kann er, daß man einen Kunstgenuß von ihm erwartet, und für künstlerische Leistungen ein Verständnis mitbringt. Wer ihm also gerecht werden will, darf nicht darauf verzichten, Kritik zu üben. Ohne Kritik gibt es keinen Kunstgenuß. Sie äßt im Grunde auch so ziemlich jeder, der das Theater besucht, er äßt sie wenigstens so weit, als es sich noch einigermaßen bemußt ist, daß das Theater künstlerische Ziele verfolgen soll. Je mehr aber solche Kritik das ist, was sie sein soll, desto weniger wird sie wahrer Kunst gegenüber dem Genusse Abbruch thun, sie wird vielmehr für Genüsse empfänglich machen, deren man ohne dieselbe verlustig geben würde. Die öffentliche Kritik aber kann nichts anderes bezwecken wollen, als zu einer Verständigung im Urtheil über künstlerische Leistungen die Anregung zu geben.

In diesem Sinne habe ich auch mein Urtheil über Herrn v. Moser's „Grafen Nacozj“ nach der ersten Aufführung dieses Stückes ausgesprochen. Ich bilde mir nicht ein, daß die Schärfe meiner Neußerungen für jemand der Grund gewesen sein könnte, die zweite Aufführung nicht zu besuchen. Ich bin der Meinung, daß, wer sich im Theater bloß amüsiren will, sich um die Kritik herzlich wenig kümmert, wer aber einen Kunstgenuß sucht, sich selbst ein Urtheil bilden muß. Ich möchte also den Umstand, daß die zweite Aufführung nur schwach besucht war, mir nur zum Anlaß dienen lassen, darauf hinzuweisen, daß man sich nicht nur in jedem Moser'schen Stück amüsiren kann, wie ich das schon hervorgehoben habe, sondern daß es sich auch bei jedem Stücke der Bühne verlohnt, sich über seinen inneren Werth ein Urtheil zu bilden. Herr v. Moser ist doch unbestritten einer der talentvollsten dramatischen Schriftsteller, wenn nicht der talentvollste. Wenn wir nun überhaupt wünschen müssen, daß uns die Novitäten nicht vorerhalten werden, so werden wir am allermeisten

die des Herrn v. Moser entbehren wollen, und wir müssen es daher der Direction Dank wissen, wenn sie uns dieselben vorführt.

Was aber die Schärfe meiner Neußerungen betrifft, so bemerke ich, daß in der Kunst gerade an die hervorragendsten Kräfte auch die höchsten Anforderungen gestellt werden müssen, und daß es nicht ratsam ist, sie anders als mit dem Maßstabe des ihnen Erreichbaren zu messen. Dazu kommt, daß in Moser's Stücken sehr viel Elemente enthalten sind, die in jeder Poësie Aufnahmen finden könnten, wie man dann z. B. lebhaft an „Mein Leopold“ erinnert wird, wenn Herr Kuebel so lebhaft geflüstert, daß er dabei dem Herrn v. Nobell einmal über das andere auf die Schenkel schlägt, gerade wie es Vater Weigelt mit dem Herrn Stadtrichter macht. Dennoch wollen seine Stücke für Lustspiele gelten. Am Lustspiele aber stellt man mit Recht höhere Anforderungen als an Poesien, die sich eben für nichts weiter ausgeben.

Zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen trug sich der Herr Director Haberkroth verfaßten Prolog, welcher den „Erschließen der Anhänglichkeit und Liebe einen berechneten Ausdruck gab, mit Wärme der Empfindung vor. Den Schluss desselben illustrierte ein höchst geschmackvoll arrangirtes lebendes Bild, dessen Mittelpunkt die Büste des Kronprinzen bildete. Darauf folgte die recht ansprechende Ausführung des Lustspiels „Sof und Schmerz“.

Es ist eine Freude, einmal ein Lustspiel gelungen dargestellt zu sehen, das im hohen Grade erheiternd wirkt und dabei doch den Darstellern höhere Aufgaben stellt, als es das Lustspiel-Motiv unserer Lage in der Regel thut. Sof und Schmerz liefert den Beweis, daß der Lustspielreifer auch ohne Ueberragende in das Reich der Poësie eine ganz entschiedene förmliche Wirkung hervorbringen, und daß der Lustvollste Gönne geliebt werden kann, auch ohne daß das Niedrigstnämliche zu Hilfe genommen wird. Aber freilich, Gönne hat sich auch vor der Nothwendigkeit, der so viele neue Lustspielreifer anbringen müssen, und Komisches mit Sentimentalen zu vermengen und so eine Wirkung durch die andere zu beeinträchtigen. Er weiß die förmliche Wirkung fort und fort bis auf einen Höhenpunkt zu steigern, und erreicht mit wesentlich einfachen Mitteln ein glänzendes Resultat.

Allerdings ist es nicht leicht, ein solches Stück gebührend zur Geltung zu bringen. Eigentlich förmliche Figuren enthält es nur zwei, die des Königs und seines Kammerdieners Coersmann. Und auch diese sind keine Karikaturen. Für Darstellung von Karikaturen giebt es keinen bestimmten Maßstab. Wer will besimmen, welches Maß hierbei inne zu halten ist? Komische Figuren dagegen, die keine Karikaturen sind, erfordern einen feinen künstlerischen Tact, der jede Ueberschreitung fernhält.

Es ist mir eine angenehme Pflicht zu konstatiren, daß Herr Wagner als Friedrich Wilhelm I. diesen Tact in ausgezeichneter Weise bewiesen hat. Eine ganz vorzügliche Leistung war der Coersmann des Herrn Rudolf. Es bot einen wirklichen Kunstgenuß, die Figur dieses Kammerdieners zu sehen, der seinen königlichen Herren unter den deutlichsten Formen zu beeinflussen versteht. Jede Miene und Gebärde bis auf die Mundstellungen, der Gang, ja auch die Gesamthaltung des Körpers waren höchst ansprechende Zeugnisse dafür, daß Herr Rudolf auch in der feinen Komik wohl zu Hause ist. Sel. Meyer war eine lebenswichtige Prinzessin Wilhelmine, sel. Heineccius eine Hofdame von reizender Naivität. Eine schwierige Aufgabe war Herrn Hagen als dem Erbringer von Baireuth zugefallen. Welches Talent ihm zu Gebote steht, zeigte sich in der Scene des vierten Aktes, wo er im Tafelkollegium in scheinbarer Trunkenheit dem Könige durch die auf ihn gebaltene Leichenrede zu imponiren wollte. Herr Hagen vermag viel zu geben. Ob er es immer mit vollen Händen thut, will ich seiner künstlerischen Einsicht zu bedenken geben. Wenigstens schien mir zu Anfang des Stückes, als ob der „französische Windbeutel“, wofür ihn der König nicht mit Unrecht erklärt, noch besser hätte hervortreten können. Herrn Drogst, der den Ritter Horbom spielte, traue ich wohl nicht mit Unrecht eine hohe Begeisterung für die Kunst und um derselben willen einen unermüdlichen Fleiß zu. Ich glaube daher, er wird mich die Verbesserung nicht mißbilligen, daß sein Spiel bedeutend gewinnen würde, wenn er die Modulation seiner Stimme noch mehr in seiner Gewalt hätte und sie den je demaligen Situationen noch besser anzupassen vermöchte. Von den übrigen weniger bedeutenden Personen hebe ich noch General v. Grumböck (Herr Klein) und Graf Seckendorf (Herr Wallrad) als besonders interessant hervor und bemerke noch, daß die Königin (Fr. Heineccius) zwar nicht die majestätische Haltung, das sichere und feste Benehmen der Königin Sophie an den Tag legte, aber doch sonst ihre Schuldigkeit that, und daß Eckhof (Herr Wallbeim) seine Lebensgeschichte mit Feuer und Begeisterung für die Kunst vortrug.

### Gelegene Neuigkeiten.

Der Salon für Literatur, Kunst und Geselligkeit. Herausgegeben und redigirt von Dr. Franz Hirsch in Leipzig. 1. Heft. Preis 1 Mark. Leipzig, A. H. Payne.

Inhalt: Judith Stern. Novelle von Paul Henze. — Gedichte von Albert Moser. — Das Kunstideal der Menschheit. Von Ewald von Hartmann. — Jesus Christus. Von Felice Goejan. — Der alte Schärtlin. Novelle von Ernst Eckstein. — Von der normannischen Küste. Von Paul d'Abrest. — Die Feuerbestattung vom ästhetischen Standpunkte aus. Von Prof. Dr. E. Neclan. — Ein Ritterkrieg in Sonnenburg. Aus den hinterlassenen Papieren von Georg Pfeiffer. — Auf Wiedersehen! Ein Gruß der Wanderer. Von Dr. A. Bachme. — Aus der Gesellschaft. Von F. v. N. und N. A. — Die Herausforderung. Von F. H. — Allerlei Bunter für unsere Damen. — Neueste Moden.

Ueber die Abnahme des theologischen Studiums. Bericht, vorgelesen am 30. September 1874 auf dem achten Deutschen Protestantentage in Wiesbaden von Lic. Dr. Paul Wilhelm Schmidt, Dozenten an der Königl. Universität zu Berlin. Berlin, Georg Reimer. Deutsche Romanbibliothek von „Lieber Land und Meer“, herausgegeben von F. W. Hackländer. Zweiter Jahrgang. Heft 25 u. 26. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Preis pro Heft 3/4 Sgr., für die Abonnenten von „Lieber Land und Meer“ und „Ausgewählte Welt“ nur 2/4 Sgr. Stuttgart, Eb. Hallberger.

Nobles' Viehzucht- oder Unterricht, wie der Landwirth Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde anzuziehen, wachen füttern und ihre Krankheiten erkennen und heilen soll. Von der K. R. ärztlichen ökonomischen Gesellschaft gefürte Preischrift. Einundzwanzigste Auflage. Nach dem jetzigen Stand der Wissenschaft vollständig neu bearbeitet von J. Renner, Kreisveterinärarzt in Reichelsheim und M. Nothernel, Kreisveterinärarzt in Groß-Gerau. Berlin, Wiegandt, Hempel u. Parey.

Allgemeines deutsches Kochbuch für alle Stände. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen, Hausbäuerinnen und Köchinnen. Herausgegeben von Sophie Wilhelmine Eschler. Mit vielen erläuternden Abbildungen und einem Anhang, enthaltend die Herstellung der süßlichen Küchengewürze etc. von A. Waldt. 21. Auflage, verbessert und bedeutend vermehrt von einem praktischen Berliner Koch. Leipzig, C. F. Amelang's Verlag.

### Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst bugarigen Kähne.

Aufwärts: Am 16. October. Becker, leer, v. Magdeburg n. Suckau. — Krich, Güter, v. Magdeburg n. Dargau. — Krickhöft, desgl. — Gens, Bretter, v. Eipe n. Suckau. — Selraf, leer, v. Magdeburg n. Suckau. — Siebt, Bretter, v. Eipe n. Suckau. — Klaus, Schiefer, v. Hamburg n. Dresden. — Schäfer, Nobilen, v. Hamburg n. Suckau.

Eingetroffen: Am 16. October. Fr. Andreae, 3 Kähne, Güter, v. Stettin n. Magdeburg. — Öhring, Brennholz, v. Epandau n. Magdeburg. — Felgenträger, desgl. — Herzer, Bretter, v. Klein n. Magdeburg. — Wobrich, Hohlglas, v. Himmelfort n. Suckau. — Köpke, leer, v. Niegrip n. Magdeburg.

## Bekanntmachungen. Bahnhofs-Diebstahl.

Vom neuen Güterbahnhofe hier sind ferner gestohlen: 2 Kisten mit Gewürz, 72 H. schwer, grz. W.B. 19,969 und 19,970. Ich ersuche wiederholt um Mitwirkung zur Ermittlung der frechen Diebe.

Halle a/S., den 16. October 1874.

Der Staats-Anwalt.

Als anscheinend gestohlen sind bei der Wafchfrau Vogel eine Anzahl Wäschstücke in Beschlag genommen worden, von denen sich die Eigentümer theilweise bisher nicht haben ermitteln lassen. Einige Taschentücher, Servietten, Handtücher, Strümpfe, sowie auch Vorräthe von Soda, Stärke und Seife, befinden sich in gerichtlicher Afservation und können in Augenblicken genommen werden.

Halle a/S., den 16. Decbr. 1874.

Der Staats-Anwalt.

## Bekanntmachung.

Die Arbeiten nebst Materiallieferung (excl. Mauersteinlieferung) zum Neubau eines Beamtenwohnhauses auf hiesiger Filial-Gasanstalt, veranschlagt auf 4126 *Th.* 19 *Sgr.* 9 *S.*, sollen im Wege öffentlicher General-Entréeprise vergeben werden, und ist zu diesem Behufe Submissionstermin auf **Sonnabend, d. 24. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr im Bureau des Stadtbau-Amtes hieselbst anberaumt. Anschlag, Zeichnungen und Bedingungen sind täglich während der Dienststunden im genannten Bureau einzusehen, und werden daselbst auch bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermine entgegengenommen.

Halle, den 16. October 1874.

Das Stadtbau-Amt.

## Gastwirthschafts-Verpachtung.

Zur Verpachtung des hiesigen städtischen Gasthauses zum Rathskeller, nebst Zubehör, auf die 6 Jahre vom 1. Mai 1875 bis dahin 1881 haben wir Termin auf

den 19. November dieses Jahres,

Vormittags 11 Uhr, in unserm Sessionszimmer anberaumt und laden Pachtlustige hierzu ein.

Das Lokal, unmittelbar am Markte, der vorüberführenden Kreischauffee und der Königl. Kreisgerichts-Commission gelegen, enthält außer den nöthigen Wohnräumen für den Wirth 2 geräumige Gastzimmer, 4 heizbare und 2 nicht heizbare Logirzimmer und Stallung für 20 Pferde.

Die Verpachtungsbedingungen können schon vor dem Termine bei uns eingesehen werden.

Serbstädt, den 15. October 1874.

Der Magistrat.

## Für Baumeister und Bauunternehmer!

Wir beabsichtigen jährlich im Herbst und Frühjahr eine größere Anzahl unserer Fabrikate in

**Thüren, Thürputtern u. Thürbekleidungen**

zum Verkauf aus freier Hand nach Leipzig zu senden. Dieselben sind sämmtlich aus bestem Rieferholz, sehr sauber und dauerhaft gearbeitet. Der Preis ist bedeutend billiger, als solche gewöhnlich hergestellt werden. Die Herren

**Gebr. Franke, Baumaterialien-Handlung  
in Leipzig, Schletterstraße 13,**

werden die Ankunft der Thüren u. anzeigen und den Verkauf leiten.

**Thüringer Dampf-Bau-Fabrik.**

**E. Schneider & Sohn, Eisenach.**

Ein junges Mädchen seit 4 Jahren als **Kammerjungfer** thätig, im Besiz tabelloser Zeugnisse, sucht zum 1. November oder später eine Stelle. Offerten sub **C. S. # 1973** durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S. erbeten.

Für ein **Manufacturwaaren- und Posamenten-Geschäft** einer kleinen Stadt Thüringens wird ein junges Mädchen als **Verkaufserin** gesucht. Gehalt nach den Leistungen. Antritt sogleich oder 1. November. Bewerberinnen wollen ihre Adresse unter M. 31 Wippa a/Harz poste restante einsenden oder in der **Annoucen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in Halle a/S. abgegeben.

**50 Schock** unveredelte Süßkirchbäume, zum Pflanzen an jede Straße zu empfehlen, sind zu verkaufen bei **Ch. Koch** in Eckartsberga bei Raumburg.

**Verkauf.**  
Eine der schönsten Mulde-Schiffmühlen mit 4 Mahlgängen in der Nähe von Eilenburg in guter Mahllage gelegen, steht preiswürdig zum Verkauf. Näheres durch **Schob,** Privat-Anwalt, Eilenburg.

**Ziegelei-Verkauf.**  
Eine im flotten Betriebe befindliche Ziegelei, unmittelbar an einem Bahnhof gelegen, in der Nähe großer Städte und Kohlengruben, mit bedeutendem Lehmager, jährlich werden 8-900,000 Steine gefertigt, ist Veränderungs halber für 18,000 *Th.* bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Gef. Offerten unter A. B. 100 an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Zig.

Eine Wirthschafterin, ein älterer Hof- und ein jüngerer Berw., ein verh. Gärtner erhalten sofort Stellung durch **C. E. Hofmann,** Leipzigerstraße 66.

## Bekanntmachung.

Die mit 300 *Th.* dotirte Mädchenschule hieselbst soll am 1. Januar 1875 wieder besetzt werden.

Qualifizierte Lehrer ersuchen wir, ihre Bewerbungsgesuche baldigst bei uns einzureichen.

Artern, d. 13. Decbr. 1874.

Der Magistrat.

## Gutsverkauf.

Zwei Güter, von denen das eine mit circa 560 Morgen Areal unmittelbar an einer Station der Halle-Sorauer Eisenbahn, das andere, ein Rittergut, mit einem Areal von circa 700 Morgen, 1/2 Stunde von dem ersten Gute entfernt liegt, sollen durch Vermittlung des Unterzeichneten freihändig zusammen oder einzeln verkauft werden.

Beide Güter sind mit gut eingerichteter Spiritus-Brennerei versehen, befinden sich in gutem wirtschaftlichen Zustande und werden mit vollständigem lebenden und todtm Inventar und der diesjährigen Ernte, von der bis jetzt nur das Saatkorn entnommen ist, zum Verkauf gestellt.

Anzahlung circa die Hälfte des Kaufpreises.

Unterhändler verboten.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Rechtsanwalt

**Wippermann.**

**Gesucht ein in der Stärkefabrikation völlig bewandertes Techniker, welcher im Stande ist, einer Weizen- resp. Kartoffelstärkefabrik selbstständig vorzustehen u. entsprechende Garantien leisten kann.**

Einem solch Reflectirenden wäre Gelegenheit geboten, eventuell später als **Theilhaber** einzutreten.

**Anerbietungen sub H. 04977, befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Hamburg.**

## Ein Obermeister,

der mit der Fabrikation von Wasserfchiebern, Hydranten und anderen Wasserleitungs-Gegenständen gründlich vertraut ist und möglichst schon einer größeren Fabrik vorgestanden hat, wird von einem der ersten Berliner Häuser gesucht.

Offerten unter Beifügung der Zeugnisse sub **J. F. 1360**, befördert **Rudolf Mosse** in Berlin, S. W.

Ein leistungsfähige Vertretung für **Steinzeugrohre u. Chamottewaren** wird für Halle u. Umgegend gesucht

die **Thonwarenfabrik von August Schneider,**

**Rochlitz i/Sachs. (am Bahnhof).**

**Hofmeister-Gesuch!**

Einem unverheiratheten Mann, welcher sich nur durch gute Empfehlungen legitimiren kann und in den reiferen Jahren steht, sucht für hiesige Wirthschaft Neujahr 1875 das **Rittergut Noebeditz bei Stoeßen.**

6 fette Schweine sind zu verkaufen **Mittels-Eblau Nr. 7, Bahnstation Könnern.**

## Berlin-Görlitzer und Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn

Die Lieferung der für die Berlin-Görlitzer und Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn pro 1875 erforderlichen **Betriebs-Materialien,**

als **Rüböl, Petroleum, diverse Dochte, Dochtgarne, diverse Lampenglocken und Glühbirnen, Streichhölzer, Glasscheiben, Stearinlichte, Schmieröl, Talg, Puzwolle, Berg, deutsches Terpentinol, grüne und weiße Seife, Puzklappen, Wascheleder, Puztücher, Reiserbesen, Spiritus, Kupfervitriol, Morfen, Papier, Bittersalz, Isolatoren, Batteriegläser, gläserne Ballons, Zinkringe, Kupferbahnen, Porzellanröhren für eiserne Glockenbuben, Porzellanknöpfe mit Schrauben, Hans, Hansflechten, Plombirschur, Bindfäden, Bindestränge, weiße Kreide, Klebestoff, Leim, Wasserblei, Schmirgelpapier, diverse Nägel, Signalleinen, Kohlenkörbe, Notizbücher, Haarbresen, Handfeger, Schrubber, diverse Bürsten, Pinzel, Cylinderwischer und Holzkehlen, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.**

Frankrte Offerten sind mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Betriebs-Materialien für die Berlin Görlitzer und Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn“ versehen, bis zu dem am

**2. November c.**

**Vormittags 10 Uhr** in unserer **Central-Materialien-Verwaltung, Görlitzer Bahnhof (Zimmer 38/39)** hieselbst anstehenden Termine einzureichen.

Die Submissions- und Lieferungsbedingungen liegen bei genannter Dienststelle zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung von 10 *Sgr.* Copialien abschriftlich daselbst in Empfang genommen werden.

Berlin, d. 16. October 1874.

Die Direction.

## Auction

von **Braugeräthen.**

Wegen Aufgabe der Altkäster Brauereien sollen **Montag den 26. October c. Vormittags 10 Uhr** verschiedene Braugeräthe in den Brauhäusern zum **Hafenwinkel** und in der **Bucherstraße**, als:

- 1 große gut gehaltene kupferne Braupanne, ca. 3200 Ltr. Inh.,
- 2 große Bottiche, ca. 10000 Ltr. "
- 2 desgl. " " 6000 " "
- 3 mittlere " " 2000 " "
- 2 kleinere " " 800 " "
- 1 Pumpe von Zinn,

1 in gutem Zustande befindliche Malzbarre, ca. 45 *Q.M.*, und diverse andere Braugeräthe meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden und laden hierzu **Kauflustige** ein.

Die Auction beginnt im Brauhause zum **Hafenwinkel.**

**Der Vorstand  
der Brau-Gesellschaft.**



100 Stück junge fette Hammel sind im Ganzen, sowie in einzelnen Partien auf dem Rittergute **Merzbitz** abzugeben.

# Central-Vieh-Versicherungs-Verein in Berlin,

errichtet 1863 in Nordhausen, domicilirt seit 1871 in Berlin, Friedrichsstraße 232.

## Geschäfts-Bericht pro III. Quartal 1874.

	Abgeschl. Veri. - Summe	Vereinnahme Prämie	Bezahlte Schäden
III. Quartal 1873.	377,090	16,332. 17.	10,080. 7. 3.
III. Quartal 1874.	408,794	16,834. 16.	11,395. 26. —.
Laufende Veri. - Summe ult. Septbr. 1874.		2,380,264.	
Dafür vereinnahmte Prämie		96,814. 13. 3.	
Reservefonds		4,762. 19. 6.	

Central-Vieh-Versicherungsverein.

J. Heinrich, Director.

### Pepsin-Essenz nach Vorschrift des Professor Dr. O. Liebreich.

Nach Untersuchungen von Dr. Hager und Dr. Panum das wirksamste von allen Pepsinpräparaten, ist als nahrungsmittliches, diätetisches Mittel bei Appetitlosigkeit, schwachem oder verdorbenem Magen etc. als ärztlich erprobt zu empfehlen. Preis pr. Flasche 15 und 20 Sgr.

Reines Malzextract. Bewährtes Nahrungsmittel für Wiedergensende, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit. Preis pr. Fl. 7½ Sgr.

Malzextract mit Eisen. Leicht verdauliches Eisenmittel bei Blutarmuth. Preis pr. Fl. 10 Sgr.

Drogen, Chemikalien, cosmetische Seifen (Thymolseife etc.) empfiehlt

### Schering's Grüne Apotheke in Berlin

Chausseestrasse 21.

Vorräthig in den meisten Apotheken und Drogenhandlungen. Für Wiederverkäufer Rabatt.

### Feldmäuse-Killen,

pro 1/2 7/2 Sgr., nebst Anweisung zum selbstständigen Legen, täglich frisch bereitet, zu haben in der Apotheke zu Brehna.

### Einige 100 Stück

gebrauchte Spiritus-Gebinde, stark in Eisen gebunden, in noch füllbarem Zustande, pr. Stück ca. 600 Liter haltend, sind zu verhältnismäßig billigen Preisen zu verkaufen durch (H. 34901.)

Böttchermeister Hürtig in Leipzig, Seigerstraße 46.

Mein Gut, circa 143 weimarische Acker groß, will ich verpachten oder verkaufen. Die Uebnahme kann sofort geschehen, und können noch 105 preussische Morgen Pachtfeld auf 6 Jahr mit übernommen werden.

Grabsdorf bei Schölen, im October 1874.  
von Einsiedel.

### Königsplatz 2

sind die zu Geschäftsräumen eingerichteten Parterre-Lokalitäten im Ganzen oder getheilt zu vermieten.

In dem neubauten Hause „Karlsstraße 15“ sind 2 herrschaftliche Wohnungen, elegant eingerichtet, zu vermieten und am 1. Januar oder früher zu beziehen. Näheres gr. Ulrichsstraße 12 oder Niemeysersstraße 4, P.

### Thatsache

ist, daß Essig als Räuchermitel die Wirkungen schädlicher Ausdünstungen aufhebt und in Folge dessen gegen Erkrankungen oder Ansteckung bei Epidemien mit bestem Erfolg angewendet wird. Im hohen Grade, wie kein anderes Räucherwerk, besitzt der

### Duft-Essig

diese ausgezeichneten Eigenschaften, indem 10—12 Tropfen genügen, um ein großes Zimmer von Ausdünstungen jeder Art zu reinigen und die Luft mit erfrischendem und belebendem Wohlgeruch anhaltend zu erfüllen.

Preis per Glas 4½ Gr.

Carl Kreller,

Chemiker in Nürnberg.

Niederlage in Halle a/S. bei

Helmhold & Co.

### Thüringer Kunstfärberei in Königsee.

Unübertroffen schöne Farben — geschmackvoller Druck — ausgezeichnete Appretur — civile Preise! —

Aufträge vermittelt unentgeltlich

Alexander Blau, Leipzigerstr. 103.

### Rawald's Cranberrysandt zu Freiburg a/U.

Best höchste Vollkommenheit, fortgesetzt noch 3—4 Wochen, zu 1 Fl., 2 Fl., 3 Fl., 5 Fl. Beste Auswahl, sorgfältige Packung.

Aufzeichnungen zum Weißsticken, wollene ff. Körper zu Herrenhemden, Unterjacken, Unterhosen verkaufen, wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts, zum Selbstkostenpreis.

Geschw. Schwer, Leipzigerstraße 93.

Wir zeigen hiermit an, daß wir

Herrn Ferdinand Korte in Halle a/S.

Vertretung und Lager unserer

glasirten Thonröhren und Façonstücke

in allen gangbaren Dimensionen für Halle a/S. und Umgegend übergeben haben und bitten bei Bedarf in unseren Artikeln sich gest. an obige Firma wenden zu wollen.

Witterfeld, im October 1874.

Schirmer, Pils & Comp.

Bezug nehmend auf Vorstehendes halte ich mich bei Bedarf in obigen Artikeln angelegentlich empfohlen. Ich bin in den Stand gesetzt, ab Fabrik und von meinem hiesigen Lager zu Fabrikpreisen zu verkaufen und bei größeren Posten entsprechenden Rabatt zu gewähren.

Halle a/S., im October 1874.

Ferdinand Korte.

### Dampfverbindungen

zwischen Stettin und Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg i/Pr., Tilsit, Riga, Reval, St. Petersburg (Stadt), Copenhagen, Gothenburg, Christiania, Kiel, Hamburg, Geestmünde, Bremen, Antwerpen, Middlesborough o/Tees. unterhält regelmäßig

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß die Buchhalterstelle bei uns befehlig ist.

Zuckerfabrik Schaffstädt.

A. Hochheim & Co.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Schmiedemeister niedergelassen habe. In dem ich noch versichere, daß ich alle in mein Fach schlagenden Arbeiten zur besten Zufriedenheit ausführen werde, zeichne ich achtungsvoll

Hermann Schöne, Schmiedemeister in Eßbejün.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten Ind. Extract beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen.

Recht in Flaschen à 5 Sgr. im alleinigen Depot für Halle bei J. Grunberg, gr. Ulrichsstr. 39.

Gebauer-Schwersche'sche Buchdruckerei in Halle.

### Auction.

Sonnabend, den 24. October er. Vormittag 11 Uhr versteigere ich auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts hier: 3 Arbeitspferde, 1 Roll- u. 1 Leiterwagen.

W. Elste, ger. Auct.-Comm.

Bei Schroedel & Simon in Halle und in den Buchhandlungen zu Gisleben, Naumburg, Merseburg, Weissenfels ist zu haben:

A. F. Frehse's — bewährte Fang- und Jagdmethoden gegen Füchse, Wälder, Wiesel, Dachs, Wildkatze und verschiedene Raubvögel. Nebst Anweisung Gassen und Wildpret aus der Ferne herbeizulocken. Vom Baron v. Ehrenkreutz verbessert.

Vierte Aufl. Preis 15 Sgr.

Haben Sie die Güte u. schicken Sie mir gegen Postnachnahme noch eine Flasche Balsam Bilsinger\*) gegen Rheumatismus und Gicht, damit die schon gesunde Flasche Balsam Bilsinger vorzügliche Dienste geleistet hat.  
Hockenheim, 23. Jan. 72.  
Magdalena Siebert.  
\*) Zu beziehen durch die Engel-Apotheke.

Für zwei Mädchen von 8 u. 10 Jahren wird in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande bei Gelegenheit zu entsprechendem Unterrichte Pension unter billigen Bedingungen sofort gesucht.

Adressen mit Preisangaben etc. erbittet man sub B. V. durch Ed. Stückerath in d. Exp. d. Bzg.

Ein gebildeter junger Mann, welcher Lust hat sich dem Buchhandel zu widmen, findet Stellung in der

Reichardt'schen Sort.-Buchhandlung (D. Machnert).

Gisleben.

### Weintraube.

Dienstag den 20. October

Nachmittag

Grosses Concert

vom Halle'schen Stadtorchester.

Anfang 3/4 Uhr. Entrée 3 Sgr.

W. Halle.

Am 11. d. auf der Straße von Gutenberg nach d. rothen Haus ein schwarzes Mäntelchen verloren. Gegen Belohn. abzugeben an Ed. Stückerath in d. Exp. d. Bzg.

Am gestrigen, für mich bedeutungsvollen Tage, sind mir von allen Seiten, nah und fern, so viele Beweise herzlicher Theilnahme und freundlichen Wohlwollens geboten worden, daß ich mich tief bewegten Herzens verpflichtet fühle, hierdurch allen Betreffenden meinen schuldigen, herzlichsten Dank auszusprechen.

Halle, d. 19. Octbr. 1874.

Dieck.

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Heute Morgens 6 1/2 Uhr starb unsere liebe Emma im Alter von 7 Jahr 7 Mon. 8 Tagen an der Nachenbräune.

Diemig, d. 19. Oct. 1874.

Louis Gerold und Frau.

Dritte Beilage.

**Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.**  
**Wien, d. 19. October.** Auf Requisition des Stadtgerichts in Berlin wurden der Herausgeber und die Redacteurs des „Neuen Fremdenblattes“ zur Ablegung einer Zeugnisaussage in der Strafsache des Grafen Armin wegen Beseitigung amtlicher Skripturen für morgen vor das hiesige Landesgericht geladen.

**Theiner's Beerdigung.**

Rom, d. 14. October. Sie haben ihn begraben heute gegen Mittag auf dem deutschen Friedhof an St. Peter, wie man einen landfremden und freudlosen Mann begräbt. Der auf ihm lastende Zorn der Curie hat dies zur Folge gehabt; anders ist es nicht zu erklären. Seine Ordensbrüder vom Oratorium waren davon in Kenntniß gesetzt, daß die Beerdigung heute Statt finden sollte; Theiner's Diener Giuseppe hat es mir hoch und theuer versichert. Aber nicht Einer war zugegen. Undenkbar ist es auch, daß in den letzten Tagen — die Verhandlungen mit dem Municipium wegen Beschaffung des Todtenwagens datiren seit Mitte der vorigen Woche — nicht wenigstens ein Theil der zahlreichen italienischen Geistlichen, die ihm zu Lebzeiten befreundet waren, von dem bevorstehenden Acte Kenntniß erhalten haben sollte. Aber auch von ihnen war nicht Einer da. Nur einige, drei oder vier, deutsche Freunde des Verstorbenen fanden sich an seinem Grabe ein, um den Plag mit den unvermeidlichen Straßenjungen und Weibern zu theilen, die sich noch im letzten Augenblick durch die angelehnte Kirchhofsthür eindrängten.

Theiner's Leiche hatte, wie bekannt, einbalsamirt in Civitavecchia gefanden. Man wartete auf die Bestimmungen des breslauer Erben, um die letzte Verfügung zu treffen. Endlich, zwei Monate nach dem Tode, langte die Bestimmung an. Der Dfener fuhr hin, um die Leiche abzuholen, nachdem er hier in Rom von der bevorstehenden Beisetzung Kenntniß gegeben und die Befestigung des Leichenwagens bewirkt hatte. Die Einsegnung nahm der Rector der deutschen Friedhofskirche, Herr de Waal, vor. Auch bei der Einsegnung verrichtete er die gebräuchlichen Functionen. Eine Seelenmesse celebrierte darauf der bekannte Geistliche Baron v. Linde, welcher durch mehriährigen Umgang Theiner verbunden war. Mar. Vorfach, der Erbe von Theiner's schriftlichem Nachlasse, ist noch von Rom abwesend.

Man hat dem Verstorbenen seine letzte Ruhestätte an der Mauer des Kirchhofes, die nach St. Peter zu liegt, gegeben, rechts vom Eingange. In seiner gewaltigen Pracht steigt daneben der Riesendom auf, von der herrlichsten Kuppel überwölbt, als ein Sinnbild der Macht derjenigen religiösen Institution, welcher auch Theiner seine Kräfte gewidmet hatte.

Die jetzt im Regiment der katholischen Kirche sitzen, halten ihn für einen Abtrünnigen, für einen Verräther. Die Geschichte wird ihm ein anderes Urtheil sprechen. Bis zum letzten Augenblicke hat er dem katholischen Christenthum, wo er es rein und selbstlos fand, in der Vergangenheit und in der Gegenwart, seine volle Sympathie und ungehebelte Verehrung bewahrt, dabei aber manche bittere Thräne vergossen über diejenigen, welche „unter dem Scheine, die katholische Kirche zu heben, vielmehr ihre moralische Autorität vernichten und die Erfüllung ihrer Aufgaben für die Cultur der Menschheit unmöglich machen.“ Wer die Entwicklung der religiösen Fragen, die unsere Zeit bewegen, aufmerksam verfolgt, für den wird das stille Plätschen an der Kirchhofsmauer bei St. Peter immer eine bemerkenswerthe Stätte der Erinnerung bleiben.

**Zum Bäcker-Congreß.**

Der Sonntagspaulanderer der Berliner Börsenzeitung bespricht die Beschlüsse des jüngsten Bäcker-Congresses und sagt: „Ist der Spruch: „Handwerk hat goldenen Boden“ auch heute nach mancher Richtung hin nicht mehr anwendbar, so findet er doch seine volle Geltung bei jenen Leuten, welche uns das tägliche Brod liefern, und nirgend mehr als in unserem guten Berlin. Der Begriff der pfundschweren Uhrkette, des steigenden Hauswirths und der dicken goldstrotzenden Finger ist heute untrennbar von dem des Bäckermeisters und seines Glaubensgenossen, mit welchem wir auch ein Hühnchen zu pflücken hätten, des Schlächtermeisters. Es sei wünschenswerth, den Minimalpreis der Backwaare auf fünf Pfennige, statt bisher drei, zu erhöhen, erklärten die edlen Zeig-Grafen und waren nicht saul in der Motivirung dieses Ausspruches; die Erhöhung aller Preise, die Steigerung der Löhne und Mieten führten sie ins Feld. Was kümmert sie der Vortheil, den ihnen die neue Münze gewährt, was der kolossale Gewinn der Aufhebung der Maßsteuer? Das sind Geschenke, welche vom Himmel heruntergefallen sind und wofür man allein dem Schutzheiligen der edlen Bäckerzunft, Niemandem sonst, Dank zu zollen hat. Uns beiden, Dir und mir, lieber Leser, würde es, von der moralischen Unbill abgesehen, im Grunde gleichgültig sein, ob wir für unser Frühstücksbröckchen drei oder fünf Pfennige entrichten, auch die in der Mehrzahl wohlthätigen Arbeiter würden die Steigerung nicht zu hart empfinden; anders aber verhält es sich — ich rede hier namentlich von Berlin — mit den ärmsten der Proletarier, dem großen Heere der schmal besoldeten Beamten. Der Gewerbetreibende ist in der Lage, für jede Preissteigerung, mit welcher man ihm entgegentritt, Raube zu nehmen durch höhere Gegenforderung, aber dem mit festem Gehalt an-

gestellten Employé bleibt nur das eine Auskunftsmitel des Höhergehens des Brodkorbcs für die Kinderschaar, des festeren Annehmens des eigenen Schwachtriemens. Einen Glaubensgenossen des Bäckers nannten wir oben den Schlächter, und wir hatten Recht, denn beide leben des Glaubens, das Gott der Herr zu ihrem Vergnügen die übrige Welt geschaffen; aber der Bäcker ist doch der gefährlichere Gläubige von den beiden Bekennern dieser Religion. Vor dem Schlächter könnten wir uns schlimmsten Falls retten, indem wir — Noth bricht Eisen — unter die Pflanzenfresser gingen und zur Fahne der Vegetarianer schwörteten; verloren sind wir jedoch, wenn auch der Spender des Brodes den Dienst weigert. Da müssen wir schließlich zur „Hausbäckerei“ greifen, d. h. daheim den Zeig kneten und den Meister Bäcker bitten, uns doch gegen Geld und gute Worte seinen Ofen zum Ausbacken zu leihen. Zwar wissen wir, ein gut Theil des Zeiges verflüchtigt sich dort in unbegreiflicher Weise, aber es bleibt genug übrig, umseren Hunger zu stillen. Ja, baut euch Ofen, aber nicht für die Todten, sondern für die Lebenden, baut selber Backöfen, zeigt, daß ihr's nicht leiden wollt, wenn der Meister Bäcker den Satz der Schrift: „Sieb dem Hungrigen sein Brod“ verkehren will in: „Nimm dem Hungrigen das Brod!“

**Vermischtes.**

Die Arbeiten am Hermannsdenkmal sind so weit vorgeschritten, daß dasselbe noch in diesem Jahre vollendet werden könnte, wenn nicht die vorgerückte Jahreszeit bald hindernd dazwischen treten würde. Die Faust Armin's ragt bereits über das Gerüst hinaus, das Schwert wird ihr jedoch erst eingefügt werden, wenn sie sich in den bevorstehenden Herbstürmen wird bewährt haben.

Was genau auf Heller und Pfennig ein Bischof werth sei, diese Frage hat, schreibt die „Frfk. Btg.“, seitdem sie dem „Schmerzbauch“ von St. Gallen so viele Pein und den Schäfer desselben zum berühmten Manne gemacht hat, vollständig geschlummert. Unsere Bischöfe sitzen bekanntlich hohe Geldstrafen ab, die in das Maximum der substituierenden Haft — in zwei Jahre — verwandelt sind; die Zurückbehaltung des Gehaltes tilgt allmählig diese Strafen und es fragt sich nur, auf welche Summe ist der Tag zu taxiren, den ein Bischof wirklich abfist. Dem Kölner wurden 3½ Thlr. gutgeschrieben und er ist, da Alles getilgt, ohne Widerspruch des Staatsanwalts entlassen worden, der Trierer verlangte, daß man die 730 Tage der zwei Jahre in die Summe der Geldstrafen, 10,400 Thaler, dividire, wobei es sich ergebe, daß er pro Tag 14 Thlr. 7½ Sgr. abfist. Erste und zweite Instanz in Trier haben trotz der Einsprache der Staatsbehörde, die nur 5 Thlr. bewilligen wollte, den täglichen Gehalt des Herrn Gerberhard nach dessen eigener Schätzung bestimmt — als Hans Bendir wird jetzt wahrscheinlich das Obertribunal die harte Nuß zu knaden haben.

Julius Walter erzählt in der „Schl. Pr.“ folgende Anekdote vom Kaiser Franz: „Kaiser Alexander besuchte in Begleitung des Kaisers Franz das naturhistorisch Museum, geführt von Dr. Breime, der für die Urzeugung so scharf ins Zeug gegangen war. Als Kaiser Alexander an einem Kasten, welcher eine Reihe in Spiritus conservirter, wurmförmiger Thiere enthielt — welchen Breime die Beweisskraft seiner Theorie zuschrieb — gleichgültig vorüberging, da faste ihn der Doctor resolut am Arme und rief ganz begeistert: „Aber Majestät, sehen Sie doch dies Wunder an, das gilt mehr als zwei Kaiserreiche!“ Der Czar, ganz erstaunt von dem ungelähmten, wenig etikettenmäßigen Wesen des Gelehrten, wandte sich an seinen kaiserlichen Kollegen und sagte: „Je crois, ce Monsieur là est fou.“ Ah — replicirte Kaiser Franz — a Narr ist der Doctor nöth, aber a narrische Freud' hat er halt an seine Viecher.“

In diesen Tagen ist ein Leipziger Student, Eugen Bloch aus Beuthen in Oberschlesien, vom Schwurgericht in Ansbach wegen des Vergehens des Zweitampfes zu einer einjährigen Festungshaft verurtheilt worden. Bloch hatte am 13. Juni d. J. in einem bei Erlangen stattgehabten Discolenduell seinen Gegner, den Student Lang aus Lambau, dergestalt verwundet, daß derselbe nach einigen Stunden starb. Der Verurtheilte befand sich seit der That in Haft.

Die vom Professor Dr. Esmarck in Kiel erfundene Operation auf unblutige Wege wird bereits in allen Berliner Heilanstalten zur Anwendung gebracht. Dieselbe ist ein wahres Columbus'e, denn medicinische Autoritäten wunderten sich, daß früher Niemand auf diese Idee gekommen ist. Das Vorfahren hierbei ist ein ganz einfaches und besteht darauf, das Blut mittelst einer festen Gummiwandge von dem zu operirenden Körpertheile abzusperren. Auch der zur Anwendung kommende Apparat ist sehr einfach und von jedem Banbagisten für wenige Thaler zu beziehen. In der Charité haben erst in den letzten Tagen Operationen, namentlich Amputationen nach der Esmarck'schen Methode mit günstigem Erfolge stattgefunden.

Vor Kurzen kauften mehrere Familienväter in Köln ein schwarzes Mastkath, ließen es von einem Metzger schlachten und über-

ließen diesem das Haut und Eingeweide. Das Fleisch stellte sich auf 3 Egr. 9 Pfg. das Fund.

[Ein Professor der Bettelei.] In England giebt es eine Industrie, die auf dem Kontinente ihres Gleichen nicht hat. Man kann jetzt an den Mauern Londons folgendes Plakat lesen: „Der Prof. Lazare Roeny nimmt sich die Freiheit dem Publikum anzuzeigen, daß er eine Schule gegründet hat, um praktischen Unterricht im Betteln in zehn Lektionen zu geben. Er verspricht die ihm anvertrauten Kinder zu lehren, wie sie ihr äußeres Ansehen total verändern und sich jedes Gebrechen beheben können, ohne ihrer Gesundheit im Geringsten zu schaden. Belegen einen mäßigen Preis sagt er, wie man in mildthätigen Stadtvierteln die besten Straßen brandschützen kann. Vermietung von Krücken, von künstlichen Pfosten, von Hundes für Blinde und von ähnlichen Zwillingen Es wird auch in die Provinz versandt. Geschwindigkeit und Diskretion. Briefe franco.“ 21 Prinzessstr. S. Alles.

Der englische Ingenieur Ramus beschäftigt sich gegenwärtig mit der Herstellung von Schiffsmodellen, deren Bauart darauf berechnet ist, dem Fahrzeuge die Möglichkeit einer ganz außerordentlich schnellen Bewegung zu geben. Da die Schnelligkeit eines Schiffes sich bekanntlich in demselben Maße verringert, in welchem es tiefer ins Wasser taucht, so trachtet nun Ramus, sein Schiff so wenig als möglich sich vertiefen zu lassen. Zu diesem Behufe giebt er dem Boden desselben die Gestalt eines sehr stumpfen Winkels, so daß Vorder- und Hintertheil aus dem Wasser möglichst hoch emporstehe.

Im Canal ereignete sich, wie aus London vom 16. d. Mts. berichtet wird, am vorigen Mittwoch ein unheilvoller Zusammenstoß. Um 6 Uhr Abends stieß das Eisen Schiff „Candabar“ auf ein anderes Eisen Schiff, „Kingsbridge“, ersteres von 1410 und letzteres von 1497 Tonnen. In drei Minuten sank Kingsbridge und zog den Kapitän, dessen Frau und Tochter, so wie acht von der Mannschaft mit sich in die Tiefe; die übrigen zwanzig wurden an Bord des Candabar gerettet. Die Atmosphäre war zur Zeit des Unfalls etwas neblig und die Mannschaft des Candabar sah das andere Schiff erst, als die Gewissheit des Zusammenstoßes unabweisbar war. Der Candabar erlitt selbst so große Beschädigungen, daß er in Falmouth anlegen mußte. Des Kapitän's Tochter war eben in der Kajüte mit Klavierspielen beschäftigt, als der Stoß erfolgte; sie eilte mit ihrer Mutter aufs Deck; letztere wollte auf der linken Seite auf den Candabar übersteigen, als die Tochter sie zurückrief, um auf die Loslösung eines Bootes zu warten. Mittlerweile aber sank das Schiff.

Der aromatische Stoff der Vanille, das Vanillin, wird neuer Zeit im Großen und mit erheblichem pecuniären Gewinne aus dem Saft der Fichte hergestellt und so künstliche Vanille erzeugt, die der natürlichen eine bedeutende Konkurrenz zu bereiten im Stande sein dürfte, aber uns leider wieder ein neues Surrogat zur Fälschung der Lebensmittel zuführen wird. Dieses Fichtenarom im Bunde mit peruvianischem Balsam wird der echten Vanillenschokolade das Dasein verkürzen.

**Halle, d. 19. October.**

Unsere Stadt hat soeben einen schmerzlichen Verlust erlitten. Heute Mittag 11 Uhr starb in Folge einer Lungenentzündung der Stadtrath Goedecke, welcher seit einigen Jahren dem städtischen Polizeidecernat vorstand. Sein humanes lebenswürdiges Wesen und seine energische rastlose Thätigkeit werden ihm nicht nur bei Verwandten und Freunden, sondern auch in den weitesten Kreisen ein ehrendes Andenken sichern.

**Wissenschaftliche und Kunstnotizen.**

Aus Paris meldet man der „Neuen Freien Presse“, daß die beiden Präsidenten der französischen Academie, die Herren Charles Vacet und Abbe Duchesne, welche vor ein paar Monaten in einer wissenschaftlichen Mission nach dem Orient gegangen, von dort zurückgekehrt sind. In den Archiven des Berges Athos und von Salonichi fanden dieselben 9 Blätter des berühmten Manuscriptes der Briefe des heiligen Paulus, welche nach Chairea genannt werden, und 3 Blätter des Evangeliums des heiligen Matthäus, letztere mit Silber auf Purpurpergamament geschrieben. Außerdem fanden dieselben in Dessallen eine namhafte Anzahl bisher unbekannter Handschriften, ferner zahlreiche Aufzeichnungen und Schollen über Homer, Demosthenes, Aeschines und Demosthenes, endlich ein Manuscript der Anthologie von Patmos mit bisher noch nicht herausgegebenen Fragmenten aus Sophokles, Menander und andern.

Se. Majestät der Kaiser hat bei Entgegennahme des letzten Jahresberichts der deutschen Schillerstiftung, weil aus demselben, „die fordernd segensreiche Wirksamkeit der Stiftung hervorgeht“, dem Berliner Zweigverein der Schillerstiftung wiederum einen Beitrag von 1000 Mark aus allerhöchster Schatzkammer bewilligt. Aus gleichem Anlaß hat Ihre Majestät die Kaiserin der Berliner Zweigstiftung 150 Mark zugehen lassen.

Dem Vernehmen nach erwägt die englische Regierung neuerdings, ob es abothoen sei, für das nächste Jahr eine staatliche Polar Expedition auszurufen.

Zum Jubiläum des Physiologen Karl Ludwig in Leipzig hat eine Anzahl hervorragender russischer Aerzte, die einst Schüler des berühmten Professors waren, ein kostbares Geschenk bestellt, das gegenwärtig in einem St. Petersburger Kunstmagazin ausgestellt ist und von Lauteuden Neugieriger besichtigt wird. Es ist das ein Intenstsch aus getriebnem Silber, das eine Laube mit reichlicher Ornamentik in alt-russischem Style darstellt. Auf zwei Bächern als Hochstulpe ruhend, sind sich innen die wohlaustrafte Büste des Jubilars; die Bächer tragen die Aufschriften „Physiologie des Menschen“ und „Arbeiten aus der physiol. Anstalt zu Leipzig 1806 bis 1874“, zwei der vornehmsten Werke Ludwigs. Noch befindet sich da eine vollständige Sammlung der in der Physiologie im Gebrauche stehenden Instrumente, ein miniatur darge stellt, sowie die Figuren des Hundes und des Kaninchens, der unentbehrlichen Experimentierobjekte des Physiologen. Außen ist eine Inschrift mit folgender Widmung angebracht: „Dem Professor Karl Ludwig seine Schüler aus Russland 1849-1874.“

Am Donnerstags wurde in Götting die Büste des in Afrika am 10. April 1803 als ein Opfer der Wissenschaft verstorbenen Naturforschers Dr. H. Steudner enthüllt. Dieselbe steht im Göttinger Stadtpark, in der Nähe des botanischen Gartens.

Am Akademiegebäude auf der Brühl'schen Terrasse in Dresden ist am vorigen Dienstag gegen über dem Reliefportrait des Altmeisters der Dresdener Bildhauerschule, Kretschel, das ähnlich in Bronze nach dem Modell von Dondorf gegoffene Reliefbild des Altmeisters der Dresdener Malerei, des verstorbenen Professors und Gallerie-Directors Schorr von Carolstfeld, enthüllt worden.

Die Breslauer Zeitungen urtheilen sämmtlich über Schweizers „Dat-minianer“ in günstiger Weise und stellen das Lustspiel in Bezug auf Tragweite und inneren Werth noch über die früheren Arbeiten des Verfassers. Die Aufnahme des Werks von Seiten des Publikums war eine glänzende.

**Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.**

Die am 14. d. in Magdeburg abgehaltene Generalversammlung nahm die Verwaltungsverhältnisse an. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildeten zwei Anträge der Gesellschaftsvorstände wegen Verrechnung des Anlagecapitals der Halle-Kasseler Eisenbahn um 2,110,000 Thlr. durch Ausgabe neuer Stammactien Lit. B. unter Inanspruchnahme des Staates zum Zweck des Ausbaus des zweiten Geleises auf der Bahndirektion zwischen Halle und Nordhausen sowie der weiteren Ausführung des Halle-Kasseler Unternehmens. Den zur Begründung dieses Antrages von dem Directorium verfassten Protokoll entnehmen wir Folgendes: Das ursprüngliche Anlagecapital von 15 Mill. Thlr. hat hinreichend, um die Bahn den bisherigen Verkehrsverhältnissen entsprechend herzustellen, und ist bei dem am 1. August 1873 angefallenen Hauptabschluß für unvorhergesehene Ausgaben und die rückständigen Bauten noch eine Summe von 124,247 Thlr. disponibel geblieben. Dabei beschränken sich die zu Kasse! ausgeführten Bauten auf die Herstellung eines eigenen Güterbahnhofes und eines Rangirbahnhofes für den Uebergangsbereich und für die Aufstellung der Personenzüge. Für die Zwecke des Personenverkehrs selbst werden die Räumlichkeiten der Main-Kasseler Bahn sowie die mit benutzten Personenbahnhöfe, als auch die Anlage eines für alle in Kasse! einmündenden Bahnen gemeinschaftlichen Rangirbahnhofes im Anschluß an den diesseitigen Rangirbahnhof notwendig, zu deren Kosten Magdeburg-Leipzig ca. 50,000 Thlr. beizusteuern haben wird. Die Frequenz der Halle-Kasseler Bahn hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen und ist auch gegenwärtig im Steigen begriffen. Daß sich trotzdem ein beschränkender Ueberschuß nicht ergab, liegt theils darin, daß die Transporte vorzugsweise in Gütern der ermäßigten Klassen bestehen, welche bei den Steuergangs- und Krümmungsverhältnissen der nur einseitigen Bahn einen verhältnißmäßig hohen Prozentsatz der Einnahmen abfordern, theils darin, daß die langen Aufenthaltzeiten, welche die Betriebsmittel und das Fahrpersonal beim Abwarten der Kreuzungen auf den Stationen erfordern, auf eine Erteigerung der Betriebskosten hinwirken. Sowohl aus diesen Gründen, wie um eine Vereinfachung der Regelmäßigkeit und Promptheit des Verkehrs auszu-schließen, ist der Ausbau des zweiten Geleises, sowie die Verrechnung der Betriebsmittel und die Erweiterung einzelner Stationsanlagen geboten. Die für diese Zwecke aufzunehmenden Kosten dürften nicht verfehlen, eine bessere Rentabilität herbeizuführen. Die Gesellschaftsvorstände hatten ursprünglich den Wunsch, die Bewilligung der Geldmittel für den Ausbau des zweiten Geleises auf der ganzen Bahn von Halle bis Kasse!, sowie für die vollständige Ausführung der Bahn als bald in einer Summe zu beantragen und um die Ermächtigung zu bitten, mit der Veranschlagung nur allmählig, je nach dem eintretenden Bedürfnisse, vorzugehen. Der Handelsminister hat den behaglichen Antrag jedoch abgelehnt und bestimmt, daß in der dem Landtage wegen Erweiterung der Staatsgarantie zu machenden Vorlage lediglich die Geldmittel für den Ausbau des zweiten Geleises auf der Bahndirektion von Halle bis Nordhausen und für solche Bauausführungen und eventuelle Betriebsmittel-Anschaffungen aufzunehmen seien, welche schon jetzt als unbedingt notwendig und dringlich nachzuweisen und deren Verwendung innerhalb der Jahre 1874 und 1875 behufs Durchführung eines geordneten Betriebes, beziehungsweise um die Rentabilität der Halle-Kasseler Eisenbahn zu erhöhen, für geboten zu erachten sei. Hiernach wurde die erforderliche Summe auf 2,454,600 Thlr., von welchem Betrage 1,290,000 Thlr. auf das zweite Geleis Halle-Nordhausen, 335,000 Thlr. auf die Verrechnung der Betriebsmittel und 500,000 Thlr. auf die eben erwähnten Neuanlagen in Kasse! entfallen, veranschlagt. Von dieser Summe hat jedoch der Landtag 343,147 Thlr. abgesetzt, und ist dem entsprechend die Ausdehnung der staatlichen Inanspruchnahme nur auf ein weiteres Baukapital von 2,110,452 resp. von rot. 1,110,000 Thlr. erfolgt. In Uebereinstimmung mit dem über die Erweiterung der Inanspruchnahme unter dem 16. Juni 1874 Allerhöchst vollzogenen Gesetze ist daher seitens der Gesellschaftsvorstände zunächst nur die Bewilligung zur Verrechnung des bereits im Betrage von 15 Millionen Thalern verausgabten Anlagecapitals der Halle-Kasseler Bahn um den Betrag von 2,110,000 auf 17,110,000 Thlr. bei der Generalversammlung beantragt und letztere erachtet worden, das Directorium zu ermächtigen, im Einverständnis mit dem Gesellschaftsausschuß, welches jedoch der Staatsregierung nicht nachzuweisen ist, den durch die Ausgabe der neuen Stammactien Lit. B. erforderlichen Nachtrag zum Statut aufzustellen und um dessen Vertheilung einzukommen. — Die beiden diesbezüglichen Anträge der Vorstände wurden, wie berichtet, von der Generalversammlung durch Acclamation genehmigt.

**Gerichtliche Entscheidungen.**

Das Reichsoberhandelsgericht hat durch ein am 16. d. publicirtes Erkenntnis in der Klage der Berliner Handelsgesellschaft gegen die Rumänische Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft erkannt, daß die Principal-Klage der Handelsgesellschaft gegen die Eisenbahn-Gesellschaft als Rechtsnachfolgerin der früheren Concessionäre auf Einlösung von circa 66,000 Thlr. Rumänischer Eisenbahn-Obligationen, mit welchen die Handelsgesellschaft der seinerzeitigen Ver-einigung nicht betreteten war, zum Pari-Course, zurückzuweisen sei. Dagegen wurde die verklagte Gesellschaft zur Einlösung besagter Obligationen zum seinerzeitigen Emissionscourse von 71 Pct. verurtheilt. Da die Rumänische E.B.Ges. sich gegen etwaige derartige Ansprüche durch Vertrag mit den früheren Concessionären und durch Sicherstellung der in Frage kommenden Beträge gesichert hat, so erwacht der Gesellschaft aus dem bet. Erkenntnis kein Nachtheil.

In einer Wechselproclamation hat das Reichsoberhandelsgericht jüngst eine überraschende Entscheidung gefällt. Ein Hamburger, inzwischen fallit geordneter Kaufmann J. M., hatte einen Wechsel auf eine nicht unbedeutende Fehle ausgeföhrt und mit „J. M. in Firma E. M.“ unterzeichnet. Das genannte Gericht hat diesen Wechsel als unanständig und nicht protractibel erklärt. Es könne bei einer solchen Unterschrift zweifelhaft sein, ob durch die Hinzufügung „in Firma“ auch diese letztere (event.) und wie nun auch durch das Falliment gezeichnet, für Zahlung in Anspruch genommen werden solle. Habe der Aussteller den Wechsel legitim ausgeföhrt, so sei die Zurufung der Firma unzulässig, habe er den Wechsel aber im Interesse des Geschäftes ausgeföhrt, so sei die volle Firma und nicht der Name eines einzelnen Theilhabers zu nennen. Da derartige Wechsel vielfach vorkommen, so hat diese Entscheidung überausch und mahnt jedenfalls zur Vorsicht.

**Halle'scher Verein für Volkswohl,**

Abtheilung für Armenwesen.  
Dienstag den 20. Octbr. Abends 8 Uhr Ausübung im Neumarkt-Schießgraben. Der Vorstand.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Sachsen und Thüringen beginnt seine Wochen-sitzungen Dienstag den 20. October Abends 8 Uhr im feitherigen Sitzungslocale der Stadt Hamburg. Der Vorstand.

**Hafler'scher Verein.**  
Mittwoch den 21. October Abends 7 Uhr Uebung im Saale des „Kronprinzen“, nicht in der Volksschule. **C. A. Hafler.**

**Sing-Academie.**  
Dienstag den 20. October Nachm. 5, für Herren 6 Uhr Uebung im LogenSaale auf dem Jägerberg. Anmeldung neuer Mitglieder bei Herrn Dir. Boreksh, Wilhelmstr. 5. **Der Vorstand.**

**Hallscher Tages-Kalender.**

Dienstag den 20. October:  
Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1.  
Marien-Bibliothek: Nm. 2-3.  
Stadtsaale: Vm. v. 8-1 u. Nm. v. 3-6 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
Städtisches Leibhaus: Creditloosfunden vom Nm. 8 bis Nm. 2.  
Städtische Sparcasse: Cassenfunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.  
Sparcasse f. d. Saalkreis: Cassenfunden Vm. 9-1 u. Nm. Ulrichstraße 27.  
Spar- u. Vorhuf-Verein: Cassenfunden Nm. 9-1 u. Nm. 3-5 Vorderstraße 6.  
Vörsenversammlung: Nm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).  
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lulu“.  
Kaufmännischer Verein: Ab. 8 gr. Brauhausgasse 9 Vorstandssitzung u. Ballotage. — Handelsrecht.  
Kaufmann. Circle: Montag den 19. d. Ab. 8 1/2 Uhr General-Versammlung, Dienstag d. 20. Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer 4.  
Aelterer Hallscher Lehrerverein: Ab. 8 in Thiemes Garten.  
Hallscher Lehrerverein: Ab. 8 im „Münchener Brauhaus“, gr. Ulrichstr.  
Naturwissenschaftl. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 im „Stadt Hamburg“.  
Singsocietät: Ab. 6 Uebung im Logen-Saale auf dem „Jägerberg“.  
Halls. Volks-Liebesartel: Ab. 8-10 Uebungsfunde in den „3 Schützen“.  
Sang- u. Klang: Ab. 8-10 Uebungsfunde im „goldenen Löwen“ (Leipzigstr.).  
Concerte. Halle'sche Stadt-Orchester: Nm. 3 1/2 in der „Weinteaube“.  
Stadt-Theater: Ab. 7 „Graf Racozy“, Lustspiel.  
Ausstellungen. S. u. h. h. g. Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Unter: Leipzigstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
Zabel's Bade-Anstalt im Finkenbühl. Frisch, römische Bäder: für Herren täglich von Mittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 17. bis 19. October.  
**Kronprinz.** Hr. Oberst-Lieut. u. Commandeur d. 1. Leib-Husaren-Reg. Nr. 1 v. Arlingh m. Frau a. Danzig. Hr. Rittermeister v. Schwandt a. Berlin. Hr. Oberfeuerath Reinhold a. Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Roggenfels a. Bremen. Hr. Oberst v. Seydenitz a. Nordhausen. Hr. Königl. Baumeister Elberberg a. Flensburg. Hr. Superintendent Schöllner a. Offenburg. Hr. Oberlehrer Penkert a. Quedlinburg. Hr. Geh. Reg.-Rath Leitzsch a. Götting. Die Hrn. Kauf. Schneider a. Heidelberg, Bürger a. Naumburg, Eikel a. Dortmund, Kunze a. Erfurt, Mittwoch a. Leipzig, Schwesler a. Hamburg, Eiserst a. Mainz.  
**Stadt Zürich.** Hr. Rent. Schilling m. Fam. a. Braunschweig. Hr. Inspector Richter a. Elberfeld. Hr. Ges.Director Brauer a. Passenburg. Hr. Fabrikbes. Hildebrandt m. Fam. a. Dessau. Hr. Gymnasiallehrer Müller a. Leipzig. Hr. Brauereibes. Vödtcher a. Dresden. Hr. Wafflenfabr. Ortman a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Wassermann, Lawandowski u. Brunen a. Berlin, Mandelbaum a. Dresden, Friedelich a. Altenburg, Köhling a. Eßthen, Reichert a. Posen, Brauer a. Bromberg, Frankenberg a. Jena.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Vörsenmeister Tees m. Gem. a. Vollenstedt. Hr. Dr. Wieselmann m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Fabrikbes. Wils a. Frankfurt, Lohse a. Brandenburg, Strödelmann a. Götting. Hr. Dr. Vörsenmeister m. Gem. a. Leipzig. Hr. Rittergutsbesitzer Schöne a. Helmershausen. Hr. Pastor Dr. Krüger m. Frau a. Dörfeda. Hr. Assessor v. Henkendorf a. Berlin. Die Hrn. Stud. agr. Ungar u. Baron v. Wischberg a. Salzmünde. Hr. Evangelicaler Prediger a. Hamburg. Hr. Landwirth Wachsenen a. Dörfeda. Hr. Fabrik. Usbeck a. Steinbach. Hr. Buchhändler Wigand m. Gem. a. Leipzig. Hr. Major Baron v. Collas m. Gem. a. Eisenach. Die Hrn. Kauf. Krüger a. Cottbus, Krüger, Fürstenthal, Marie, Ruster, Müller, Demmler, Meyer u. Ruben a. Berlin, Walter a. Eßlin, Oppenheim a. Ratibor, Vangadt u. Volkmann a. Hamburg, Rinnemann a. Zerbst, Grünberg a. Eßlin, Hofmann a. Frankfurt, Schacht m. Eohn u. Ettetlin, Eiegel u. Rosenthal a. Leipzig, Hirschfeld a. Hiesfeld, Fischer a. Bonn a. R., Senke a. Aßenbach, Grese a. Oera, Drechsler a. München.  
**Goldener Löwe.** Hr. Hüttenbes. Höpfer a. Aßchersleben. Hr. Rent. v. Dittmar m. Frau a. Quedlinburg. Die Hrn. Kauf. Herzberg a. Aachen, Sachs a. Prag, Wiese a. Elberfeld, Sachse, Buschmann m. Frau u. Treuberg a. Berlin, Läder a. Oßenbach, Berger m. Frau a. Neustadt, Krause a. Leipzig, Müller a. Magdeburg, Etade a. Ettetlin, Starke a. Pölsig, Schweizer a. Zürich.  
**Goldener Löwe.** Frau Köbel m. Tochter a. Egersburg. Hr. Ingenieur Keller a. Apolda. Hr. Fabrik. Krähler a. Neustadt. Hr. Rent. Albrecht a. Verburg. Hr. Assessor Dittmar a. Liebenwerda. Die Hrn. Kauf. Müdew a. Barmen, Wills a. Hannover, Dietrich a. Plauen, Seidendorf a. Chemnitz, Kieß a. Dessau, Gang a. Magdeburg, Stolp a. Eßbau, Herrmann a. Götting.  
**Soldene Aue.** Hr. Staatsrath v. Meißner a. Wiesbaden. Hr. Kammerherr v. Kubbe a. Altenburg. Die Hrn. Directoren Ewert a. Ettetlin, Kühnert a. Guben. Hr. v. Berg a. Fürstberg. Hr. Superintendent Ruben a. Putzlin. Hr. Schöler Walter a. Wernigerode. Hr. Gutbes. Laubach a. Mühlh. Hr. Assessor v. Hof m. Frau a. Oera. Hr. Oberst v. Fischer a. Hersfeld. Hr. Pfarrer Schulze a. Burgwerben. Hr. Inspector Weisse a. Weimar. Hr. Bruno Müller a. Berlinhausen. Die Hrn. Kauf. Petzsch a. Bremen, Klein a. Halberstadt, Matthaï a. Chemnitz, Dolch a. Eßthen, Wigt a. Magdeburg, Haber a. Eßthen.  
**Soldene Aue.** Frau Schütz a. Wolmirstedt. Hr. Rent. Kohl a. Verburg. Die Hrn. Kauf. Weige a. Magdeburg, Eckorna a. Berlin, E. Fielmer u. E. Fielmer a. Aich, Fr. Kohlberg a. Eßthen, E. Kohlberg m. Eohn a. Eßthen, Morgenthahn a. Bingen.  
**Russischer Hof.** Hr. Stud. phil. Jahn a. Posen. Hr. Rittergutsbes. Goldstein a. Darmstadt. Hr. Gutbes. Erdger m. Tochter a. Zünderort. Frau Wessler a. Berlin. Hr. Landw. Dr. Eßlin a. Wörsburg. Hr. Arzt Leben a. Et. Gallen. Hr. Holzhandl. Hützig a. Eßthen. Hr. Postmeister Großke a. Eßlin. Hr. Actuar Erdber a. Quedlinburg. Hr. Stud. Medicin a. München. Gel. Mayer a. Bremen. Hr. Lieut. Schreiber a. Mühlhausen. Hr. Weinhandl. Junemann a. Halle. Hr. Fabrik. Vödtcher m. Frau a. Leipzig. Hr. Restaurateur Otto m. Frau a. Braunschweig. Hr. Liegelebes. Kiese m. Fam. a. Plauen. Die Hrn. Kauf. Gundermann u. Laumann a. Berlin, Ruff a. Mühlhausen, Straube m. Frau a. Bremen, Habrecht a. Magdeburg.

**Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.**

19. October 1874.  
**Berliner Fonds-Börse.**  
Bergisch-Märkische 88. Elb- und Mindener 131 1/2. Rheinische 137. Oester. Staatsbahn 186 1/2. Lombarden 84 1/2. Defere. Creditactien 144 1/2. Americsaner 98. Preuß. Consolobirte 105 1/2. — Tendenz: rubig.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
Weizen (gelber) October 59. April/Mai 183 Mark.  
Roggen. Octbr. 50 1/2. Octbr./Novbr. 49 1/2. Novbr./Decbr. 48 1/2. April/Mai 142 Mark.  
Gerste loco 53-75.  
Hafer. October 62 1/2.  
Spiritus loco 18 1/2. April/Mai 57 Mark 70 Pf.  
Rüböl loco 17 1/2. Octbr./Novbr. 17 1/2. April/Mai 56 Mark 50 Pf.

**Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.**

Berlin den 19. October 1874.  
Bergisch-Märkische St. Act. 88. Berlin-Anhalt. St. Act. 147. Breslaus Emdelnd. Kreibz. St. Act. 105 1/2. Elb- und Mindener St. Act. 131 1/2. Mainz Ludwischafen St. Act. 135 1/2. Berlin-Stettliner St. Act. 148 1/2. Oberschlesische St. Act. A. C. 167 1/2. Rheinische St. Act. 137. Rumänische St. Act. 39 1/2. Lombarden 84 1/2. Franzosen 186 1/2. Oester. Credit Act. 144 1/2. Neuansehmelzer Credit Act. 72 1/2. Berliner Bankverein 89. Centralindustrie 81 1/2. Darmst. Bank Act. 157 1/2. Disconto-Command. Ant. 185. Laurahütte 133 1/2. Dortm. munder Union Act. 47 1/2. Louise Tiefbau 79 1/2. Hibernia & Schomrod 81 1/2. Centrum 83. Silesische 131. Commerner 94. — Tendenz: matt.

**Erklärung.**

Zur Ergänzung verschiedener Zeitungsnachrichten, betreffs der bei dem großen Brande in Weiningen im Feuer gewesenen Cassaschränke, erkläre ich hiermit, auf das Zeugniß der Betheiligten gestützt, daß ein aus meiner Fabrik hervorgegangener Geldschrank sich gut bewahrt hat. Gold, Silber und Nickelmünzen und Werthpapiere, als Policen und Bankquittungsbücher sind darin vollständig erhalten geblieben. Zwei im offenen Bücherraum befindlich gewesene Bücher waren zwar weniger gut erhalten, aber auch theilweis leserlich. Es ist dies, wie ich besond. hervorgeben muß auf den Umstand zurückzuführen, daß der Schrank eintheils nur mit dem Brabmaschloß, nicht aber auch mit den beiden Chubb-Schlössern und den Verriegeln, also nicht vollständig verschlossen war, und andertheils die Oeffnung desselben allen Vorsichtsmaßregeln entgegen erfolgt ist.

Wenn man dabei bedenkt, daß dieser Schrank am dritten Tage nach dem Brande noch durchweg glühend aufgefunden und dann erst aus den Brandtrümmern frei gelegt wurde, so muß das ererbene Resultat als ein überaus günstiges erachtet werden.

Leipzig, d. 24. September 1874.  
Carl Kästner.

**Bekanntmachungen.**

Verlag von Julius Neidner in Wiesbaden.

Seeben erschien und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

**Die Spinnstube.**  
Ein Volksbuch für das Jahr 1875.

Begründet von W. D. von Horn (W. Dertel).

Im Verein mit namhaften Volksschriftstellern fortgeführt von H. Dertel. Dreißigster Jahrgang.

Mit einem Stabtschisch und vielen Holzschritten.  
Mit vollständigem Kalendarium, Münz-, Maß-, Gewichtstabelle, Feld- und Garten-Kalender nebst Bauernregeln u. s. w.

Preis 12 1/2 Gr.

Die Spinnstube hat in allen Ländern, wo die deutsche Zunge klingt, die größte Anerkennung gefunden und reichen Segen gestiftet. Dieser 30. Jahrgang, der auch eine nachgelassene Erzählung von W. D. von Horn enthält, ist an Inhalt und Ausstattung vorzüglich und wird eine willkommene Gabe für deutsches Gemüths- und Familienleben sein.  
(H. 62900.)

**Commis-Gesuch!**

Ein mit den Comtoirarbeiten vertrauter Commis wird für ein Eisenwaaren-Geschäft gesucht. Bewerber mit Kenntniß der Branche erhalten den Vorzug. Offert. sub H. 5942b. bei Haasenstein & Vogler in Halle a/S. niederzulegen.

Eine kleine Restauration, oder 2-3 Stuben, Kammer, Küche u. Keller zum Betriebe einer Restauration wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten mit Angabe des Preises werden unter Chiffre B. S. # 75 Halle, poste rest. erbeten.

Ein junges Mädchen, 17 Jahr, aus anständiger Familie, sucht zum 15. November d. J. zur Unterstützung der Hausfrau Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bzg.

Eine Mamsell, welche die feine Küche versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht auf Ludwig etc. (Wörlitzer Strasse 8).

Eine Kuh mit Kalb vertigen **F. Neupner** in Reinsdorf b. Landsb.

## Bekanntmachung.

Zur Verpflegung der Gefangenen in der königlichen Strafanstalt Lichtenburg sollen für das Jahr 1875 nachfolgende Gegenstände im Wege der Licitation beschafft werden, nämlich:

58000 Kilogr.	Roggen,
12000 "	Gerste,
10000 "	Hafer,
12000 "	weiße Bohnen,
10000 "	Erbsen,
12000 "	Linzen,
5000 "	Hirse,
3500 "	ordin. Graupen,
300 "	feine do.,
100 "	Fadennudeln,
500 "	Buchweizen:
	grüße,
200 "	Hafergrüße,
4000 "	Meis,
12000 "	Buchweizen-
	mehl,
ca. 100000 "	Kartoffeln,
600 "	ungebrannter
	Kaffee,
80 "	gebäckene Pfau-
	men,
3500 "	ausgeklaffener
	Rindertalg,
800 "	Schweine-
	schmalz,
2000 "	Fasbutter,
1300 "	Soda,
500 "	Rüböl,
2000 "	Glainseife,
600 "	Harzseife,
150 "	Fischthran,
ca. 7000 "	Rindfleisch,
ca. 2500 "	Schweinefleisch,
ca. 2000 "	Hammelfleisch,
ca. 400 "	Kalbfleisch,
1700 Liter	Essigspiz,
30 Schock	Reisigbesen,

wozu Termin auf  
Sonnabend d. 7. Nov. cr.  
Vormittags 10 Uhr

in der Anstalt anberaumt ist.  
Die Lieferungen beginnen mit  
Anfang künftigen Jahres unter den  
im Termin bekannt zu machenden  
Bedingungen, welche letztere auch  
schon vorher im diesseitigen Bureau  
eingesehen werden können. Schriftliche  
Offerten werden nur bis spä-  
testens den 4. November cr. ange-  
nommen und haben Preisangaben  
nach Mark und Markspennig zu  
erfolgen. Auf Nachgebote wird nicht  
geachtet.

Lichtenburg, d. 14. Oct. 1874.  
Der königliche Strafanstalts-  
Director.

### Sandstein-Bruch- Offerte.

Ein mächtiger Sandstein-Bruch  
unweit Cera, 10 Minuten von  
Bahnhöfen gelegen, soll erbschafts-  
halber für den festen Preis von  
8500  $\mathcal{R}$ . sofort verkauft werden.  
Der Bruch liefert einen ausgezeich-  
neten Stein und ist in 100 Jahren  
nicht auszubenten. Für Capitalisten  
bietet sich hier Gelegenheit zu einer  
vortheilhaften und sichern Capital-  
anlage. Wertige Adressen erb. A. K.  
454. poste rest. Wurzen.

### Ein Mädchen für die Küche

wird bei hohem Lohn zum Antritt  
pr. 15. Novbr. oder 1. Dec. nach  
Apoth. gesucht. Offerten sub F.  
U. 347 beförd. die **Annonc.-Ex-  
pedition von Haasenstein  
& Vogler in Leipzig.**

Tücht. selbstst. Wirthschafterin,  
Hofmeister, Kuhhirten w. nach  
Fr. Fleckinger, H. Schlamm 3.

## Wir beabsichtigen unseren Jahresbedarf von ohngefähr 2000 Ctr. Roggen-Laugstroh

zur successiven Lieferung vom 1. Januar bis 31. December 1875 an  
den Mindestfordernden zu vergeben, und nehmen schriftliche Anerbie-  
ten darauf bis zum 25. dieses Mts. entgegen. — Zuschlag behalten  
wir uns vor.

### Neue Actlen-Zucker-Raffinerie Halle a/S.

**Waldfchnepfen, fette Lerchen, Krammetsvögel,  
frisches Rehwild, Bücklinge, Flundern, sauren  
u. ger. Mal, Pumpernickel, extra frischen Seeborsch,  
prima Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen,  
Maronen empfiehlt  
C. Müller.**

**Bohen und aufgeschl. Peru-Guano, Baker  
und Superphosphate halte zur Herbstbestellung empfohlen.  
Louis Fritsch.**

**Stett. Portl.-Cement, frische Füllung, erbielt  
Louis Fritsch, Klaussthor 15.**

**Rügenwalder Gänsebrüste,  
Fließend fetten Winterrheinlachs,  
Prima Astrach. Caviar,  
Frische Holsteiner Austern,  
Mecklenburger Spickaal empfing  
Wilh. Schubert,  
große Steinstraße 2 u.  
große Brauhausgasse 31, Nähe der Leipzigerstraße.**

## „Hôtel d'Anhalt“ in Zerbst.

Hiermit erlaube mir dem geehrten reisenden Publikum bekannt zu  
machen, daß das Gerücht, mein Hôtel sei abgebrannt,  
ein falsches ist, und jedenfalls mit dem „Goldenen Lö-  
wen“ hier und „Bär von Anhalt“ in Noßlau  
verwechselt worden.

Im Gegentheil habe ich die Zahl meiner Fremden-  
zimmer um ein Bedeutendes vermehrt und bringe mein  
Hôtel hiermit angelegentlichst in empfehlende Erin-  
nerung.

### W. Chaste,

„Hôtel d'Anhalt“ in Zerbst.

### Offene Stellen

f. 1 tücht. Landwirthschafterin,  
f. 1 tücht. Kochmann,  
f. 1 tücht. Kinderfrau auf Ritterg.,  
f. 1 Bonne, f. Köchin u. a.  
weibl. Dienstmoten z. 1. Dec.  
u. Jan. durch

**Emma Lerche in Halle,  
gr. Klausstr. 28.**

1 selbst. Landwirthschafterin,  
27 Jahr alt, 1 jung, suchen z.  
sof. Antritt Engagements; die  
best. Zeugnisse lieg. z. Ansicht.  
Näheres im

**Comt. von Emma Lerche,  
gr. Klausstr. 28.**

Tücht. selbständige Land-  
wirthschafterinnen mit vorz.  
Attesten, wünschen sofort u. später  
Stellen; Hofmeister, ledige  
Gärtner, Kellner, Kutscher,  
Diener u. Hausknechte suchen  
Stellen durch

**Frau Deparade  
in Halle a/S., gr. Schlamm 10.**

### Heiraths-Gesuch.

Zwei gebildete junge Männer,  
Grundbesitzer, selbstständig (nicht  
Kaufleute), wünschen sich zu ver-  
heirathen und dieserhalb die Be-  
kannntschaft gebildeter junger Damen  
anzuknüpfen. Vermögen durchaus  
nicht notwendig. Discretion selbst-  
verständlich. Briefe nebst Photo-  
graphie sub A. R. und S. Ch. d.  
die **Annuncen-Expedition v.  
Rudolf Mosse in Halle a.  
S.** erbeten.

Ein junges kinderloses Ehepaar  
wünscht zu Neujahr ein junges wohl-  
erzogenes Mädchen zur Unterstützung  
der Hausfrau gegen 40  $\mathcal{R}$ . Ge-  
halt und Zuziehung zur Familie.  
Nähere möglichst mündliche Verab-  
redung bei Frau Pastor Gandert  
in Schraplau bei Halle a/S.,  
Station Ober-Nöbdingen.

Für ein junges Mädchen wird  
sofort eine Stelle auf einem Rit-  
tergute oder größeren Landgute zur  
Erlernung der Wirthschaft gesucht.  
Das Nähere bei Hrn. Ederbänd-  
ler Platen in Delitzsch.

6 bis 8 tüchtige Maschinen-  
schlosser und Monteurs, meh-  
rere Modelltischler u. Eisen-  
dreher werden gesucht von  
**Wagner & Co.  
[H. 5991 d.] in Cöthen.**

Ein jung. militairfreier Mann,  
der in einem Colonial- u. Eisen-  
waren-Geschäft gelernt und dem-  
nächst 2 Jahre in ähnl. Branchen  
als Commis servirt hat, sucht per  
sofort oder 1. Novbr. anderweit  
Engagement. Derselben stehen die  
best. Zeugnisse zur Seite u. ist auch  
bereit, bis 400 Thaler Caution zu  
stellen. Gef. Offerten unter B.  
# 5282 beförd. die **Annuncen-  
Expedition von J. Barck  
& Cie., Halle a/S.**

2 Lokomobils à 6 Pferdetrakt,  
2 wie neue Dampfdruckmaschinen,  
2 Gopeddruckmaschinen, 1 Kalter-  
spindel, 6 Handdruckmaschinen u.  
werden äußerst billig abgegeben durch  
**N. Martin,  
Herb- u. landw. Maschinenfabrik  
Würzburg.**

Freitag den 23. October soll der  
in Dörthe wiew. belegene Leich ge-  
sücht werden, wobei Speisefarpen  
billig verkauft werden.

### Siegel, Drtsrichter.

Die geehrten Hren. Aerzte und  
ein werthes Publikum in Halle  
und Umgegend erlaube ich mir auf  
meine Anstalt für **Seilgym-  
nastik** (besonders schweidi-  
sche) für Damen und Kinder auf-  
merksam zu machen.

**Antonie Geist** in Halle,  
Langegasse 31 b rechts parterre,  
Ecke des Stegs.

Mehrere tüchtige selbst.  
**Landwirthschafterinnen,**  
auch **Landwirthschafterin-  
nen** z. Stütze d. Hausfrau, 2  
Jungfern, mehrere tüchtige  
Stuben-, Haus- u. Küchen-  
mädchen suchen Stellen d.  
Frau **Binneweiss.**

2 Ladenmamsells  
für Material, 1 für Fuß-,  
2 für Posamentier- und 1  
für Bäckergeschäft, auch 2  
gesunde Ammen u. 1 Kin-  
derfrau finden sof. Stellen d.  
Frau **Binneweiss.**

Mehrere tüchtige Kell-  
ner, Kellnerburschen und  
Kaufburschen suchen sof. Stel-  
len d. **Fr. Binneweiss.**

2 Mühlknappen,  
4 Brenner u. 1 Steiger  
finden Stelle d.  
**Fr. Binneweiss.**

1 herrschaftl. ledig.  
Diener u. 1 ledig. Gärtner,  
der im Jagd- u. Forstwesen gut  
bewandert ist, 1 verheirath. und  
1 led. **Deconon-Inspector,**  
mehrere Ober-, Feld- u. Hof-  
verwalter, sowie Bauern-  
söhne u. tüchtige Hofmeister,  
auch mehrere verheir. u. ledige  
Pferdeknechte suchen durch  
mein Comptoir Stellen

**Fr. Binneweiss,  
Halle a/S.,  
gr. Märkerstraße 18.**

6 Stück edle Southdown-Zucht-  
Böcke sind zu verkaufen auf dem  
Borwert Gehren an der Leipziger-  
Merseburger Chaussee.

### Wagen-Verkauf.

Ein leichter halberdeck-  
ter Kutschwagen, gut erhal-  
ten, ist zu verkaufen durch  
**Ch. Schliebe  
in Salzmünde.**

Sehr schöne Haarlemer  
Blumenzwiebeln, als: Sva-  
zinthen, Tulpen und Cro-  
cus in allen Farben hat noch  
abzugeben **C. Röder,  
Steinweg Nr. 28.**

Eine Familienwohnung à 150  $\mathcal{R}$ .  
per 1. Januar zu vermieten. Mühl-  
graben 1.

### Familien-Nachrichten.

**Todes-Anzeige.**  
(Statt jeder besonderen Meldung.)  
Den heute Vormittag 11 Uhr er-  
folgten Tod des **Kreisrichters  
a. D. u. Stadtraths Oscar  
Eduard Goedecke** zeigen allen  
Verwandten u. Freunden mit der  
Bitte um stille Theilnahme an.  
Halle, d. 19. October 1874.  
Die Hinterbliebenen.